



Navarra zum Greifen nahe



Gobierno
de Navarra

Wichtige Telefonnummern

Regierung von Navarra

Öffentliche Information und Hauptregister
Tel.: +34 848 42 71 00
Fax: +34 948 22 76 73
Fremdenverkehrsbüro (Pamplona)
Tel.: +34 948 20 65 40
Fax: +34 948 20 70 34

SOS NAVARRA 112

Regionalpolizei, Feuerwehr, Krankenwagen,
Notfalldienste, Pannenhilfe und Zivilschutz

Renfe 902 24 02 02

Busbahnhof (Pamplona) +34 948 22 38 54

Flughafen von Noáin +34 948 16 87 00

Ruftaxi (Pamplona) +34 948 23 23 00

Funktaxi (Pamplona) +34 948 22 12 12

Postamt (Pamplona) +34 948 20 68 40

- 1 Zugarramurdi
- 2 Urdazubi-Urdax
- 3 Bértiz
- 4 Lizaso
- 5 Orreaga-Roncesvalles
- 6 Wald von Irati
- 7 Belagua
- 8 Roncal
- 9 Pamplona
- 10 Foz de Arbayun
- 11 Kloster von Leyre
- 12 Foz de Lumbier
- 13 Javier
- 14 Sangüesa
- 15 Ujué
- 16 Olite
- 17 Feuchtgebiet von Pitillas
- 18 Kloster La Oliva
- 19 Bardenas Reales
- 20 Lekunberri
- 21 Sierra de Aralar
- 22 Sierra de Urbasa
- 23 Kloster von Iruzu
- 24 Eunate
- 25 Puente la Reina
- 26 Estella
- 27 Kloster von Irache
- 28 Artajona
- 29 Torres del Río
- 30 Viana
- 31 Feuchtgebiet Las Cañas
- 32 Lodosa
- 33 Fitero
- 34 Tudela
- 35 Kloster von Tulebras



Information



Schlucht



Kirche



Jakobsweg



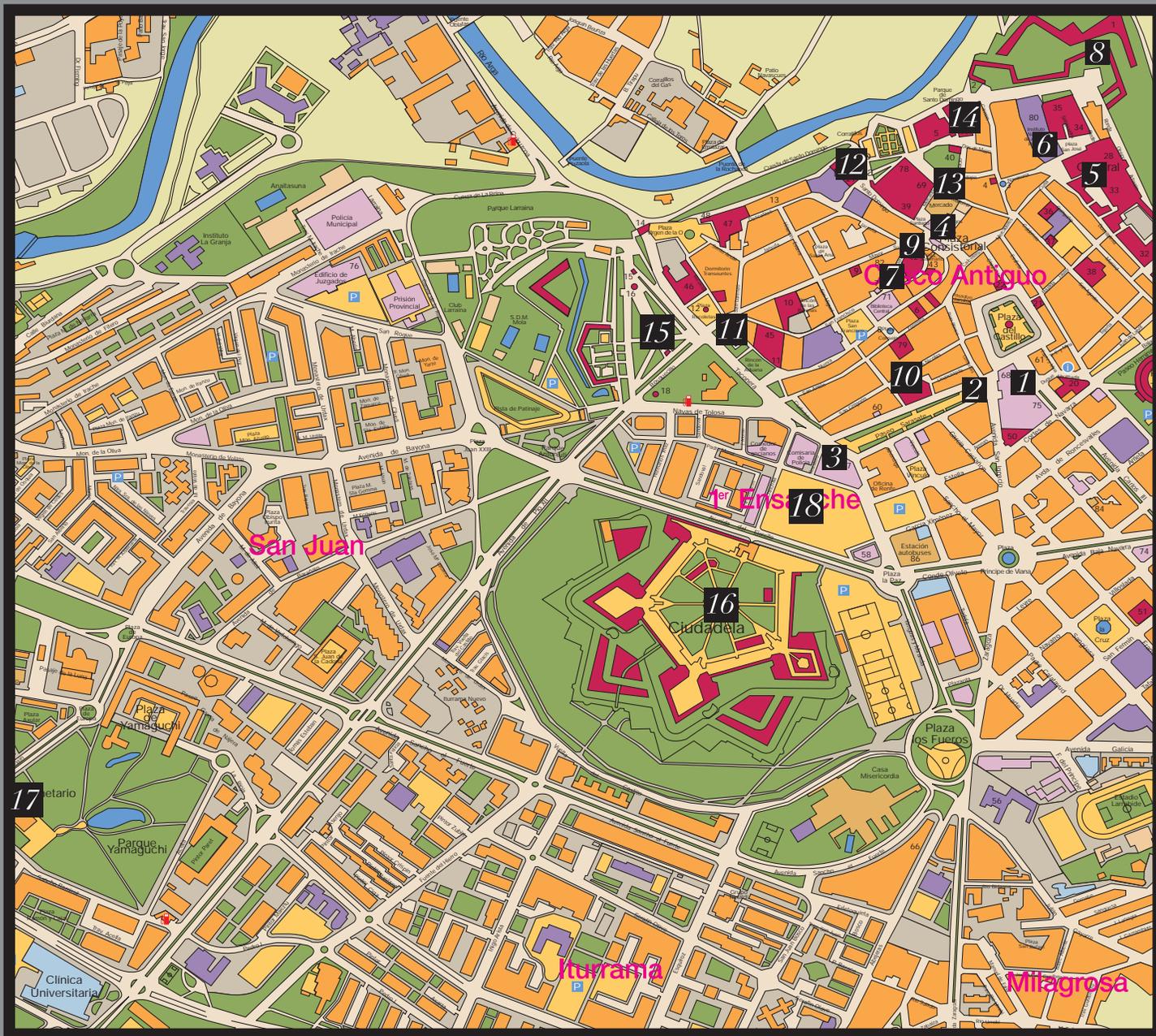
Nationalstraße



Autobahn



Navarra



Pamplona

1 PALAST VON NAVARRA

Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut, heute Sitz der Regierung von Navarra und ihres Präsidenten. Er beherbergt den Thronsaal (1860), der mit Malereien verziert ist, die wichtige Episoden aus der Geschichte Navarras darstellen, außerdem gibt es eine Galerie mit 32 Monarchen Navarras. Der Palast besitzt zwei neoklassizistische mit Skulpturen verzierte Fassaden. An der Südseite liegt der Garten, in dem ein riesiger, 36 Meter hoher Mammutbaum steht. Auch die Fassade des 1898 im eklektischen Stil erbauten früheren Archivs von Navarra fällt ins Auge.

2 DENKMAL FÜR DIE HISTORISCHEN REGIONALEN SONDERRECHTE (FUEROS)

Finanziert durch öffentliche Spenden wurde dieses Denkmal erbaut, um der Verteidigung des Foralsystems in Navarra zu gedenken, als der Finanzminister Germán Gamazo 1893 versuchte, diese abzuschaffen. Es wurde von dem Architekten Manuel Martínez de Ubago entworfen. Die Arbeiten wurden im Jahre 1903 abgeschlossen. Die fünf Seiten des Denkmals zeigen die Wappen der fünf Gebiete des Königreichs von Navarra: Pamplona, Tudela, Estella, Olite und Sangüesa. Unterhalb der großen Wappen und über den ganzen Umfang des Denkmals verteilt finden wir 20 Wappenschilder größerer und kleiner Städte und Dörfer in Navarra sowie fünf Tafeln, deren Inschriften sich auf die Fueros beziehen. An den Ecken befinden sich fünf allegorische Marmorfiguren, die folgendes darstellen: die Gerechtigkeit, die Geschichte, die Autonomie, den Frieden und die Arbeit.

Den Abschluss des Denkmals bildet eine weibliche Figur aus Bronze, eine allegorische Darstellung Navarras. In der rechten Hand trägt sie ein Stück der Kette, die auf dem Wappen des Königreichs zu sehen ist, und in der Linken ein Pergament mit dem legendären Partikularrecht.

3 DAS PARLAMENT VON NAVARRA

Auch unter dem Namen Gericht oder Alter Justizpalast bekannt; es wurde 1892 als urbanistischer Abschluss des Paseo Sarasate gegenüber dem Palastes von Navarra erbaut. Es hat drei Stockwerke und eine Fassade mit harmonisch angelegten großen Fenstern, an der sich Stein und rote Ziegelsteine abwechseln. Seit Ende des 19. Jahrhunderts fanden hier alle Aktivitäten der höheren Gerichtsbarkeit von Navarra statt, gegenwärtig ist dort jedoch das Parlament von Navarra untergebracht.

4 DAS RATHAUS

Es wurde auf der freien Fläche zwischen den drei historischen Weilern (Navarrería, San Saturnino und San Nicolás) erbaut. Diese drei Ortschaften wurden vereinigt, als Carlos III. der Edle 1423 das sogenannte "Privileg der Vereinigung" verkündete. Die aktuelle Fassade weist eine stilistische Mischung von Spätbarock und dem Neoklassizismus des 18. Jahrhunderts auf, obwohl das übrige Gebäude aus dem 20. Jahrhundert datiert. Vom Hauptbalkon aus wird jedes Jahr am 6. Juli die Rakete abgefeuert, die das Fest San Fermín eröffnet und hier endet das Fest auch mit dem berühmten Volkslied "pobre de mí" (ich Ärmster).

5 DIE KATHEDRALE

Im 14. und 15. Jahrhundert erbaut auf den Resten eines romanischen Gotteshauses. Hinter der neoklassizistischen Fassade (wichtigstes Werk von Ventura Rodríguez) versteckt sich eine herrliche gotische Kirche, deren Mittelschiff eine Höhe von 28 Metern aufweist. Die Struktur ist sehr nüchtern und das Licht dringt durch spitzbogige Fenster ins Innere der Kirche. Die Verglasung stammt teilweise aus dem 16. Jahrhundert, teilweise ist sie jüngerer Datums. Die Figur der Heiligen Maria, die das Gotteshaus beherrscht, ist eine versilberte Schnitzarbeit in romantischem Stil. Im Mittelschiff befindet sich die Grabstätte von Carlos III. dem Edlen und seiner Frau Leonor, ein eindrucksvolles Beispiel gotischer Bildhauerkunst des 15. Jahrhunderts. Das Retabel des Heiligen Thomas oder von Caparrosa ist besonders wertvoll und interessant.

Der Kreuzgang ist das Schmuckstück der Kathedrale und einer der Höhepunkte der gotischen Baukunst: er hat Kleeblattbögen, Fensterkreuze sowie mit vielfältigen und fein gearbeiteten Figurengruppen verzierte Gewölbe und Türen. Die Küche der Kanoniker mit Rokokodekoration und das Refektorium im Stil der englischen Gotik, das das Diözesanmuseum beherbergt, sowie eine Kapelle mit einer wertvollen Sammlung sakraler Kunst vervollständigen den Komplex der Kathedrale.

6 MINISTERIUM FÜR KULTUR UND TOURISMUS

Neoklassizistisches Gebäude, das im Jahre 1842 erbaut wurde. Es hat einen großen isabellinischen Kreuzgang, der heute von einer großen Glasüberdachung überspannt wird. Es wurde als Provinzgymnasium gebaut und hier ging Pio Baroja zur Schule.

7 CÁMARA DE COMPTOS (RECHNUNGSHOF)

Dieses Gebäude liegt in der Ansoleaga-Straße. Es war ein Palast, bis es von 1525 bis 1836 den Rechnungshof des Königreichs beherbergte. Diese Institution wurde von Carlos II. im Jahre 1365 gegründet, um eine bessere Kontrolle der königlichen Finanzen zu gewährleisten. Zwar verschwand diese Institution 1836, sie wurde jedoch 1980 als autonomes Kontrollorgan der öffentlichen Finanzen wieder eingeführt.

Dieses mittelalterliche Gebäude aus dem 13. Jahrhundert gilt als einziges Beispiel der weltlichen gotischen Baukunst in Pamplona. Im Außenbereich fällt der spitze Bogen des Haupteingangs auf, die kleinen spitzen Fenster und das Wappen mit den königlichen Waffen von Spanien, das um die Mitte des 18. Jahrhunderts angebracht wurde. Im Inneren des Gebäudes werden die Münzen der verschiedenen Königreiche aufbewahrt, ebenso wie die von den Königen unterzeichneten Dokumente mit Anfragen auf Finanzuskünfte. Ein kleiner von einem spitzen Tonnengewölbe überspannter Durchgang führt in einen schönen Garten mit einem Brunnen in seiner Mitte.

8 FESTUNG DES REDÍN

In der Nähe der Kathedrale befindet sich dieser einzigartige Teil der Stadtmauer von Pamplona, von wo aus man eine schöne Aussicht über alle nördlichen Bereiche der Stadt hat und über den Verlauf des Flusses Arga. Das *Meson del Caballo Blanco*, das aus Resten des gotischen Palastes von Aguerre erbaut wurde, schafft mittelalterliches Ambiente in einer schönen Umgebung.

9 DIE KIRCHE SAN SATURNINO

Die Kirche San Cernin oder San Saturnino war das religiöse Zentrum des alten Weilers; sie hatte jedoch auch eine große militärische Bedeutung und diente zur Verteidigung dieses Stadtteils. Die Kirche ist ein robustes gotisches Gebäude aus dem 12. und 15. Jahrhundert mit einer Vorhalle mit Säulengang. Ihre beiden Türme haben Verteidigungscharakter, einer davon ist von einer Windfahne in Form eines Hahns gekrönt. Dies ist eines der schönsten und charakteristischsten Motive der Stadt. Gegenüber der Vorhalle befindet sich der "pocico" genannte kleine Brunnen, wo der Legende nach der Bischof Saturnino, Patron von Pamplona, die ersten Christen der Stadt taufte.

10 DIE KIRCHE SAN NICOLÁS

Die Kirche San Nicolás war das religiöse Zentrum des gleichnamigen mittelalterlichen Weilers; sie hatte jedoch auch eine große militärische Bedeutung und diente zur Verteidigung der in diesem Gebiet lebenden Menschen. Die Kirchenfestung aus dem 12. Jahrhundert ist im romanischen Übergangsstil erbaut. Im Inneren sind das Gewölbe und die Apsis gotisch, wogegen das übrige Gotteshaus den Stil der Zisterzienser aufweist. Sie wurde 1924 restauriert. In ihrem Inneren steht eine große barocke Orgel von 1769, die zweifellos die beste der Stadt ist.

Die Kirche ist von Säulengängen umgeben, die von 1887 datieren.

11 DIE KIRCHE SAN LORENZO

Die Kirche hat große emotionale Bedeutung, denn sie beherbergt die Kapelle des Heiligen Fermín. Die heutige Fassade stammt von 1901 und sie wurde von Florencio Ansoleaga entworfen als Ersatz für die frühere barocke Fassade. Das Innere der Kapelle weist den Grundriss eines in ein Quadrat eingeschriebenen griechischen Kreuzes auf. Hier fällt besonders das geometrische Spiel der Kuppeln ins Auge sowie die Laterne, die den oberen Teil krönt.

12 MUSEUM VON NAVARRA

Dies ist das wertvollste Museum von Pamplona; es ist im früheren Krankenhaus Nuestra Señora de la Misericordia untergebracht, dessen Fassade noch erhalten ist. Das Museum befindet sich am Fuß der ansteigenden Straße Cuesta de Santo Domingo. Es besitzt archäologische und künstlerische Sammlungen, die mit der Geschichte von Navarra in Verbindung stehen. Besonders erwähnenswert sind die Kapitelle der romanischen Kathedrale von Pamplona oder das Kästchen von Leyre, eine außergewöhnliche

Aus der römischen Zeit gibt es bedeutende Mosaikarbeiten wie das Mosaik des Teseo. Bei der Malerei ist vor allem das Vorzeigestück des Museums zu nennen, das Bildnis des Marqués de San Adrian von Goya.

13 DAS SARASATE-MUSEUM

Seit 1991 in der Neugotischen Kapelle des Alten Seminars von San Juan untergebracht. Dieser Museumsaal ist besonders sehenswert auf Grund des Faltengewölbes, das einzige dieser Art in Pamplona. Das Museum zeigt verschiedene persönliche Objekte von Sarasate und zu den wichtigsten Stücken des Museums zählt ein aus dem Jahr 1894 stammendes und von José Llaneces gemaltes Portrait des Geigers, das den Raum beherrscht, weiterhin die Bronzebüste von Benlliure und zwei Geigen und ein Klavier, die der Musiker aus Navarra benutzte.

14 KÖNIGLICHES ARCHIV

In der Nähe der Marktstraße, an einer privilegierten Stelle der Navarrería, erhebt sich der frühere Palast der Könige von Navarra, auch Palast von San Pedro, des Vizekönigs oder des Kapitänats genannt, denn das waren seine verschiedenen Namen im Laufe der Geschichte, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht: 1190 ordnete der König Sancho VI. der Weise seinen Bau an. Die Wiederinstandsetzung des Gebäudes als Sitz des Königlichen und Allgemeinen Archivs von Navarra geschah unter der Federführung des navarresischen Architekten Rafael Moneo.

15 PARK DE LA TACONERA

Dies ist der älteste und schönste aller Parks in Pamplona. Es ist eine dicht bewachsene Grünzone mit einem koketten Wiener Café und dem Denkmal für den Tenor Julián Gayarre. Besonders charakteristisch für diesen Park ist jedoch die Fauna mit Hirschen, Damhirschen, Straußen und diversen Entenarten, die in den Gräben der Mauer zu Hause sind.

16 DIE FESTUNG

Ummauerte Festung, die von 1571 bis 1645 auf Befehl von Felipe II. nach den Plänen des italienischen Militärarchitekten Giacomo Pelearo erbaut wurde. Er schuf ein sehr ausgeklügeltes Verteidigungssystem nach dem Vorbild der Festung von Ambrès. Sie hat die Form eines gleichmäßigen Funfucks mit 5 Bollwerken an den Ecken. Sie gilt als bestes Beispiel der Militärarchitektur der spanischen Renaissance. Der sachliche Renaissancestil der Festung ist auch am Haupteingang zu erkennen, wo eine Stein Tafel an den Beginn der Bauarbeiten erinnert.

1808 wurde sie von den französischen Truppen eingenommen und 1888 wurde ein Teil der Bollwerke zerstört, um eine neue Stadt zu erbauen. Die Festung ist die große grüne Lunge der Stadt und ihre Gräben, Bollwerke und Pavillons werden für Freizeit- und sportliche Aktivitäten genutzt und bilden auch den Rahmen für Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen. Sie liegt im geografischen Zentrum der Stadt und außerdem scheinen die Scheitelpunkte des Funfucks die Himmelsrichtungen anzuzeigen, um so die nacheinander erfolgten Stadterweiterung zu ordnen.

17 PLANETARIUM UND YAMAGUCHI-PARK

Der Yamaguchi-Park wurde 1997 eingeweiht und er trägt den Namen der japanischen Stadt, in der San Francisco Javier im 16. Jahrhundert lebte, und die heute eine Städtepartnerschaft mit Pamplona unterhält. Es gibt hier eine große Wiese und in der Mitte einen japanischen Garten. Die Anwesenheit des Planetariums, wo Ausstellungen und wissenschaftliche Treffen abgehalten werden, sowie die große Zahl an Kinos und Gastronomiebetrieben machen den Yamaguchi-Park zu einem der meistbesuchten Treffpunkte und Orte der Unterhaltung und Zerstreuung der Einwohner Pamplonas.

18 DER KONGRESSPALAST UND DAS AUDITORIUM BALUARTE

Dieser Komplex befindet sich mitten im Stadtgebiet von Pamplona und er besitzt eine perfekte Verkehrsanbindung. Das mit dunkelgrauem Granit verkleidete Gebäude ist zu einem unerlässlichen Bezugspunkt im Kultur- und Kongressgeschehen Navarras geworden. Es umfasst ein Auditorium für 1.600 Zuschauer, einen kleineren Saal für 500 Zuschauer, zwei Kongresssäle für bis zu 800 Personen, zwei Ausstellungsbereiche mit einer Fläche von 4.100 m². Mehrzwecksaal, Gastronomiebereiche und einen Parkplatz für 900 Autos; dieses Zentrum ist die Antwort Pamplonas auf die Erfordernisse des 21. Jahrhunderts.



N v rr zum Gr f u n h

┌ G rn
└ N v rr

Fotografie auf Seite 5: *Königliches und Allgemeines Archiv von Navarra*
Fotografie auf Seite 9: *Luftansicht von Donamaria*
Fotografie auf Seite 57: *Krypta des Klosters von Leyre. 9. Jahrhundert*

Titel

Navarra zum Greifen nahe

Texte

Luis Azpilicueta und José María Domench

© REGIERUNG VON NAVARRA

Büro des Regierungssprechers-Press- und Informationsamt
Protokollamt und Abteilung für Publikationen

2006 - 2. Auflage

Fotografien

Larrión&Pimoulier

Illustration der Karte und des Plans auf der Umschlaginnenseite

Ana Cobo

Grafikdesign

Javier Oyarzun

Übersetzung

TRINOR Navarra, S.L.

Druck

ARC Spacegrafic, S.L.

ISBN: 84-235-2846-4

Alle Rechte vorbehalten: NA-814/2006

Werbung und Verteilung

Fondo de Publicaciones del Gobierno de Navarra

Calle Navas de Tolosa, 21

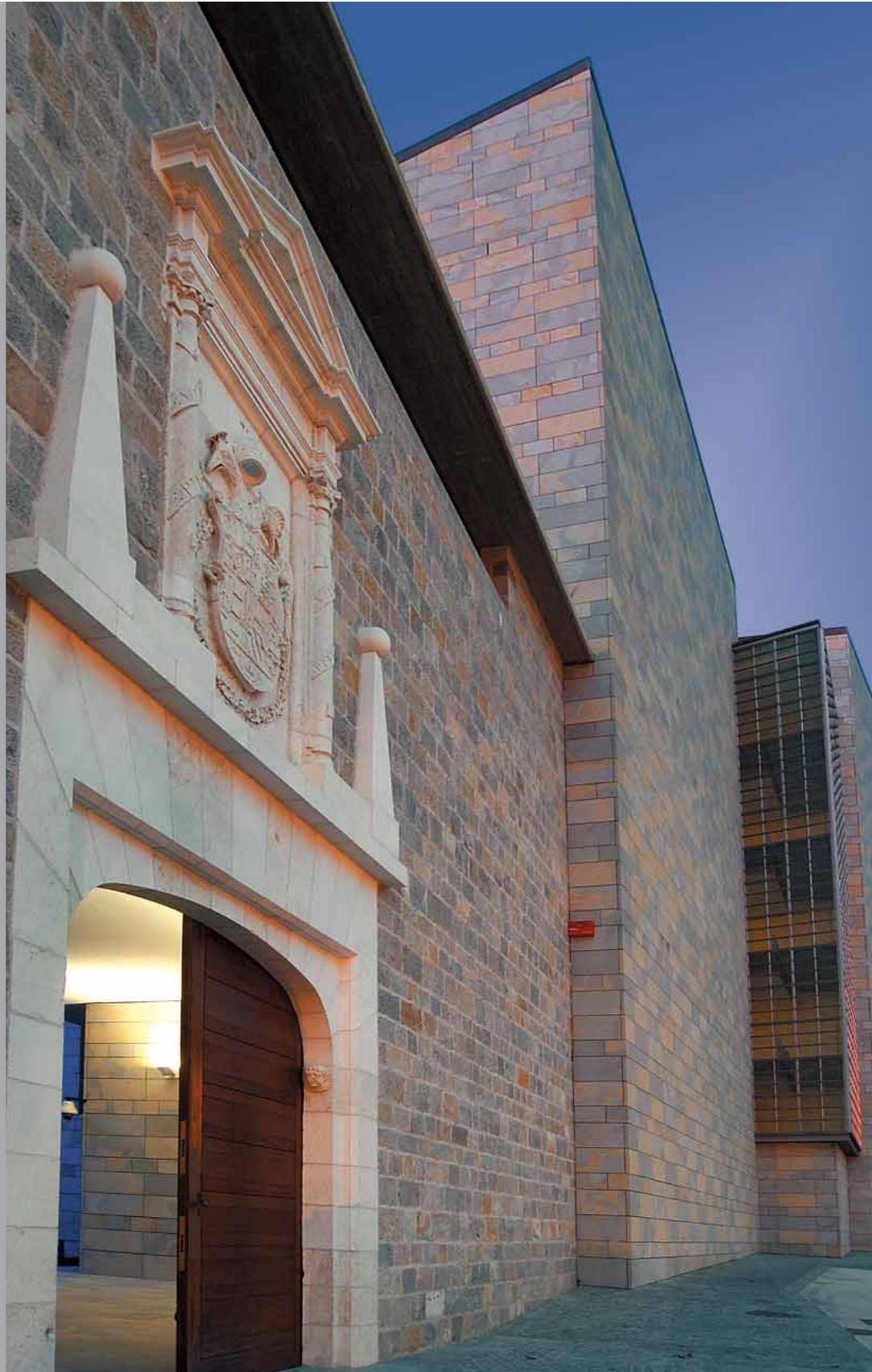
31002 PAMPLONA

Tel.: +34 848 427 121

Fax: +34 848 427 123

fondo.publicaciones@navarra.es

www.cfnavarra.es/publicaciones





Land und Leute

Land und Leute

Die Vielfalt der Landschaften	11
Die Landschaft, das Klima und die Schätze der Natur	11
Die Bevölkerung und ihre Verteilung	21

Leute

Die Einwohner Navarras	25
Ein Rundgang durch die Kunst	25
Die Kultur und die Kulturen	34
Traditionen und Brauchtum	38
Schätze aus der Küche Navarras	47
Sport und Freizeit	53



Navarra im Laufe der Zeit

Navarra im Laufe der Zeit

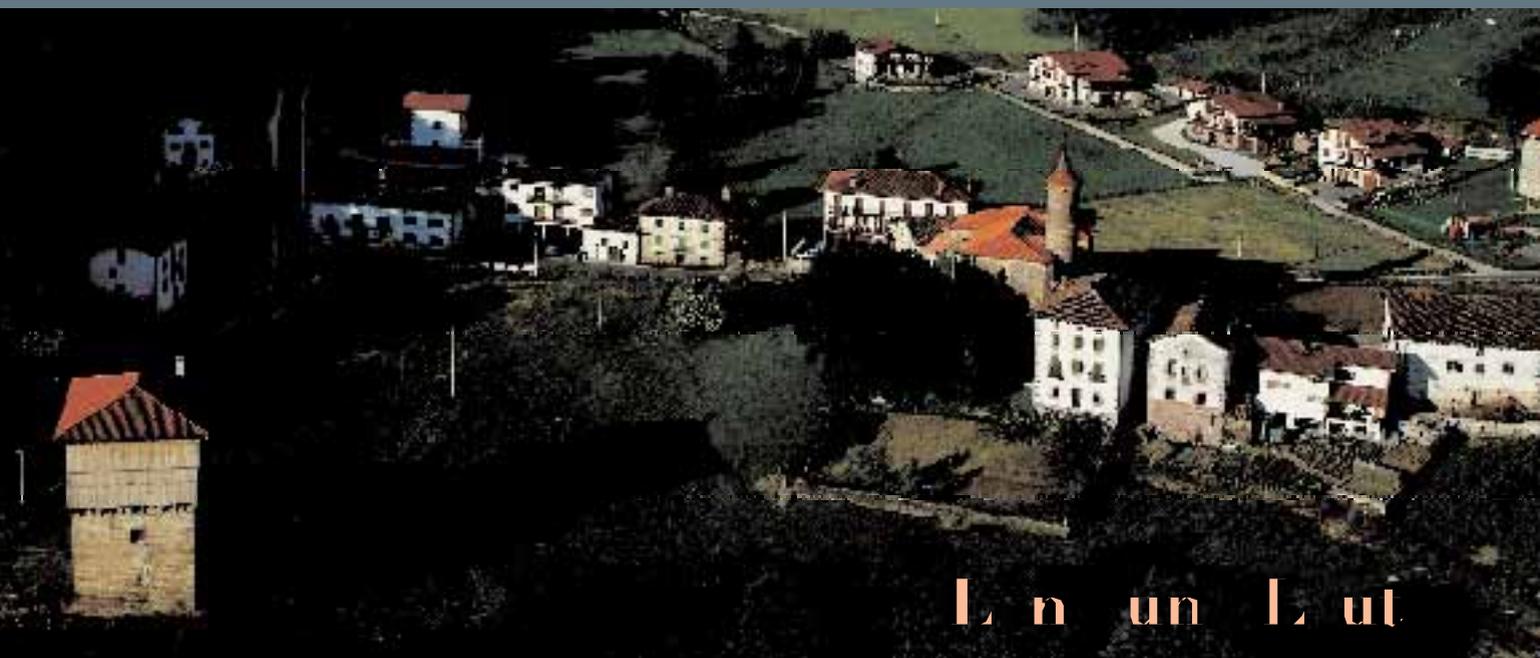
Rundgang durch die Geschichte	59
Die Ursprünge unserer Gesellschaft	62
Unsere Gesetze, die historischen regionalen Sonderrechte (Fuero)	63
Die Institutionen	63
Die Infrastruktur	67
Das wirtschaftliche Leben	69
Rundgang durch die verschiedenen Wirtschaftssektoren	72
Bildung und Forschung	76
Die Informations- und Wissensgesellschaft	80

Inhalt



Land

win



En un Lut

nd Leunte

H r s n r zu H us



Buchenwald
Der Bergpass Puerto de Ibañeta

Navarra, heute autonome Region mit Sonderrechten und hervorgegangen aus einem mittelalterlichen Königreich, liegt im nördlichen Zentrum Spaniens, wo sich die westlichen Ausläufer der Pyrenäen dem Kantabrischen Meer nähern. Die Region grenzt im Norden auf einer Länge von 143 km Länge an Frankreich, im Süden an La Rioja, im Osten an Aragonien (die Provinzen von Huesca und Zaragoza) und im Westen an die Autonome Region des Baskenlandes (mit den Provinzen Guipúzcoa und Álava). Navarra nimmt eine Fläche von 10.391,08 km² ein.

Die Landschaft, das Klima und die Schätze der Natur

Durch Betrachtung der Vielfalt der geomorphologischen, bioklimatischen und auch menschlichen Eigenheiten, die den Charakter Navarras ausmachen, kann man drei Unterregionen unterscheiden: das Bergland (Montaña), das gebildet wird aus dem feuchten Navarra des Nordwestens, den Pyrenäentälern und den Flusstälern des Pyrenäenvorlandes; der mittlere Bereich (Zona Media), der sich aufteilt in die Gebiete Tierra Estella und östliches Mittel-Navarra und das Uferland (Ribera) der Bezirke Estella und Tudela.

DAS BERGLAND

Dies ist der nördlichste Teil Navarras, und seine südliche Grenze bilden die Gebirgszüge Sierra de Urbasa, Andía, Sarbil, Perdón, Aláiz, Izco und Leyre.

Das feuchte Navarra des Nordwestens

Trotz des gemäßigten und feuchten Klimas (15° C und 1.400 mm Niederschläge im Jahresdurch-

schnitt) mit atlantischer Ausprägung weist dieses Gebiet doch vielfältige geologische und morphologische Eigenschaften auf. Die Täler dieses Gebiets gehören teilweise zum Einzugsgebiet des Kantabrischen Meers (Cinco Villas, Urumea, Leizarran, Araitz, Basaburúa Menor, Santesteban, Bertizarana und Baztán) und teilweise des Mittelmeers bzw. des Ebro (Burunda, Aranaz, Arakil, Larraun, Basaburúa Mayor, Imotz, Atez, Odieta, Ultzama und Anué). Die wichtigsten in das Kantabrische Meer fließenden Flüsse sind Bidasoa, Urumea, Leizarran und Araxes, ins Mittelmeer fließen Arakil, Larraun und Ultzama. Bei der Vegetation herrschen die für den Atlantik typischen Laubwälder aus Eichen, Buchen und Kastanien vor, weiterhin Wiesen und Weiden sowie Gestrüpp aus Stechginster, Heidekraut und Farnkraut, die die für die Berglandschaft charakteristischen "Metas" bilden.

Die Pyrenäentäler

Die Pyrenäentäler liegen im Nordosten von Navarra, das heißt, in dem Gebiet von der Grenzlinie in den Pyrenäen im Norden bis zur Sierra de Leyre und den Becken von Lumbier-Aoiz und Pamplona im Süden, und von West nach Ost vom Arga-Tal bis zum Esca-Tal in Roncal. Die harmonische Morphologie dieses Gebiets ist bedingt durch die Pyrenäenmassive, von denen in senkrechter Richtung die Täler ausgehen, wie zum Beispiel die Täler von Arga oder Esteribar, Erro, Arce, Aezkoa, Almiradio de Navascués, Salazar und Roncal. Die von West nach Ost zunehmende Höhe der Pyrenäengipfel (angefangen bei den 1.459 m des Adi bis zu den 2.438 m des Mesa de los Tres Reyes) und die in südlicher Richtung abnehmende Höhe der Quergebirge führt zu einem Übergang von subalpinem Klima mit starken Schnellfällen und großen Temperaturschwankungen bis hin zu einem Klima mit subozeanischem Charakter mit reichlichen Niederschlägen und gemäßigten Temperaturen im

Westen und subatlantisch-submediterrane Klima mit geringeren Niederschlägen, höheren Temperaturen und relativ trockenen Sommern im Osten und Süden. Das Abflussregime der größten Flüsse ist pluvio-nival (Regen-Schnee-Typ), sie sind sehr wasserreich und relativ gleichmäßig wasserführend: Das trifft zu auf Arga, Erro, Urrobi, Irati, Salazar und Esca. Die Vegetation ist besonders durch die Gemeine Kiefer geprägt –im Norden zusammen mit Buchen und Tannen– sowie durch Buchsbaum, Weißdorn und die für die Höhenlage typischen Naturwiesen.

Die Becken des Pyrenäenvorlandes

Südlich der beiden vorher beschriebenen Unterregionen finden wir im Pyrenäenvorland eine Senke, die aus zwei Becken besteht: die Gegend um Lumbier-Aoiz, die ihre Fruchtbarkeit dem Fluss Irati und seinen Zuflüssen verdankt, und die Ebene um Pamplona, die durch den Fluss Arga durchschnitten wird. Im Westen wird diese Region durch die Sierra de Andía begrenzt, im Osten bilden die Sierra de Leyre und die Sierra de Illón oder Navascués die Grenze, und im Süden sind dies die Sierras del Perdón, Aláiz und Izco. Vom klimatischen Gesichtspunkt aus betrachtet stellen diese Senken im Pyrenäenvorland ein Übergangsgebiet vom gemäßigten ozeanischen zum mediterran-kontinentalen Klima dar: Das durchschnittliche Jahresmittel der Niederschläge beläuft sich auf 700 mm und die mittlere Jahrestemperatur beträgt 15° C. Wie der Name "Becken" schon sagt, münden hier die verschiedenen Gebirgsflüsse in die bereits wasserreichen Flüsse Arga und Irati, deren Abflussregime eine Mischung zwischen pluvio-nival und ozeanisch-pluvial aufweist. Der Übergang ist auch an der Vegetation erkennbar, die vorwiegend gekennzeichnet ist durch mediterranen Laubwald (Eichen und Bergeichen) sowie durch die Gemeine Kiefer und Unterholz aus Buchsbaum und Stechginster.

DER MITTLERE BEREICH

Es handelt sich hier um einen Zwischenbereich, der in seinen Charakteristika eine Mischung zwischen Berg- und Uferland darstellt. Es vollzieht sich ein allmählicher und nuancierter Übergang vom Norden mit seinen Bergen und engen Tälern zum Süden mit seinen riesigen Schwemmlandebenen.

Östliches Mittel-Navarra

Dieses Gebiet befindet sich südlich der Sierras del Perdón, Aláiz, Izco und Leyre und reicht vom Fluss Arga im Westen bis hin zur Grenze mit Aragonien im Osten. Es setzt sich zusammen aus den Tälern von Valdizarbe, Valdorba, Val de Aibar und den Gebieten Tierra de Sangüesa und dem zu Füßen der Berge liegenden Gebiet Somontano de Tafalla-Olite. Was die Morphologie betrifft, wird diese Region aus hügeligen Bereichen und meistens eher kleineren Ebenen gebildet, die zu Füßen der von West nach Ost verlaufenden Gebirgszüge liegen und von Norden nach Süden durch die Flüsse Aragón, Cidacos und Arga durchzogen werden. Die Topographie ist hier weniger extrem, das Klima ist bei 500-700 mm Niederschlägen im Jahr und sehr warmen Sommern trockener und weist einen eher kontinentalen Charakter mit weniger Baumbestand auf: Es gibt zwar Buchen, Eichen und Kiefern, die regionale Besonderheit sind hier jedoch Mischwälder aus Steineichen und Eichen und der niedrigere Bewuchs mit Rosmarin, Lavendel, Stechginster, Wacholder und Kermeseiche.

Westliches Mittel-Navarra oder Tierra Estella

Dies ist der westlichste Bereich von Navarra, der begrenzt wird von der Provinz Álava im Westen, den Sierras de Urbasa und Andía im Norden und dem Fluss Arga im Osten. Die südliche Grenze ist nicht so klar gezogen, und hier befindet sich der Übergang zu der Ribera Estellesa genannten Region. Auch Tierra Estella stellt ein Konglomerat

Handwritten notes in the left margin: "Zu 15.11" and "12.11.16".



Belagua
Tal von Roncal



Laguna de Pitillas

*Das wichtigste Feuchtgebiet
der Region. Wichtiger
Zwischenhalt für Zugvögel*

aus einer Reihe von Senken, Ebenen und Gebirgszügen dar, die die Täler von Améscos, Val de Lana, Valdeallin, Yerri, Guesálaz, Goñi, Villatuerta, Mañeru, Monjardín, Ega, Berrueza, Aguilar und Solana bilden, sowie aus zahlreichen Ortschaften und Gemeinden von Dicastillo und Allo bis nach Viana. Diese Enklaven wurden im Verlauf der Geschichte durch die Stadt am Ega geprägt: Estella. Der Ega ist der wichtigste Fluss dieses Gebiets und er verdankt seinen ständigen Wasserreichtum seinem Zufluss Urederra, der im Inneren der Sierra de Urbasa entspringt. Es gibt enorme klimatische Unterschiede zwischen den bergigen Bereichen im Norden, die vom Atlantik beeinflusst sind (1.400 mm und 11,5° C im Jahresmittel in Urbasa-Andía) und den Ebenen im Süden, die ein mediterran-kontinental geprägtes Klima aufweisen (500 mm und 13° C im Jahresmittel). Auch die Vegetation spiegelt diese klimatischen Gegensätze wider und reicht von Eichen, Buchen, Stechpalmen, Buchsbaum und Wiesen in der erstgenannten Gegend bis hin zu Steineichenwäldern, Mischwäldern aus Eichen und Steineichen mit Strauchheide aus Rosmarin, Thymian und Lavendel auf den Piedmontflächen der südlichen Bereiche.

DAS UFERLAND (LA RIBERA)

Auch wenn man auf Grund der wichtigen Rolle, die die beiden wichtigsten Städte Estella und Tudela spielen, zwischen der Ribera Estellesa und der Ribera Tudelana unterscheidet, haben beiden an den Ufern des Ebro gelegenen Landstriche doch vieles gemeinsam und können aus diesem Grunde auch gemeinsam beschrieben werden. Der größte Unterschied besteht darin, dass die erstgenannte in ihrer geologischen Struktur sehr viel Kreide und Faltenformationen aufweist, wogegen die Struktur der zweiten schichtförmig ist mit Mergel, Kalk- und Sandböden. Die Ribera Estellesa weist aus diesem Grunde ein sanftes Relief mit Hügeln, Wölbungen,

sattelförmigen Tälern mit Diapir-Charakter und von hängenden muldenförmigen Tälern auf. Die Ribera Tudelana weist Ebenen oder strukturbedingte Schelfe auf, weiterhin allein stehende Hügel und abgestufte Schwemmlandebenen.

KLIMA UND HYDROLOGIE

Das Klima entspricht dem mediterran-kontinentalen Mischtyp, der charakteristisch ist für das Tiefland am Ebro: trockene Sommer, Temperaturen mit großen Jahresschwankungen, wenige und unregelmäßige Niederschläge (weniger als 500 mm im Jahresmittel) und ausgeprägte Präsenz von Winden aus nördlichen Richtungen, die hier Cierzo genannt werden. Was die Vegetation betrifft, ist leider festzustellen, dass auf Grund der Spuren des Eingriffs des Menschen nur noch wenige der ursprünglichen Steineichen- und Kiefernwälder erhalten sind; das gleiche gilt für die mediterranen Zonen typische Brachland mit Rosmarin, Thymian, Stechginster, Weißem Beifuß, Espartogras etc. Ohne den Fluss Ebro, seine Zuflüsse und das engmaschige Bewässerungssystem wäre die Ribera eine trockene und ungastliche Gegend, und nicht das landwirtschaftliche Vorzeigebiet von Navarra.

Vom geografischen Gesichtspunkt aus unterscheiden wir drei verschiedene Bereiche in Navarra: das feuchte Navarra des Norden, das trockene im Süden und das sub-aride Navarra der zentralen Gebiete. Es ist deshalb auch ganz natürlich, dass die Temperaturen in den verschiedenen Zonen sehr unterschiedlich sind. Im Bergland, auch feuchtes Navarra genannt, ist die mittlere Jahrestemperatur 13°-14° C, in den mittleren Bereichen beträgt sie 12°-14° C und in der Ribera, trockenes Navarra genannt, beträgt das Jahresmittel 15° C, jedoch mit starken Temperaturschwankungen von circa 19° C.

In den Bergen, die zum Einzugsgebiet des Kantabrischen Meers gehören, und auf den hohen Gip-

Handwritten notes in the right margin:
Tudela
1855

feln des Nordostens fallen jährlich 1.500 mm Niederschläge, im Süden von Navarra hingegen sind es nur 400 mm. Das ist einer der klimatischen Kontraste und eine der biogeografischen Konsequenzen.

Zwischen dem feuchten Norden und dem trockenen Süden vollzieht sich ein geografisch und ökologisch sehr interessanter allmählicher Übergang. Im Norden Navarras regnet es viel und es gibt sehr viele Regentage. Die Wolkenmenge ist groß und die Sonneneinstrahlung gering. Vor allem im Nordosten nimmt das Klima gewisse subalpine Züge an, mit langen und kalten Wintern und sonnigen und trockenen, aber milden Sommern. Im Süden der Region regnet es relativ wenig (weniger als hundert Regentage im Jahr), der Himmel ist oftmals wolkenlos und die Sonneneinstrahlung ist größer. Die Temperaturunterschiede zwischen den kalten Wintern und den sehr heißen Sommern sind jedoch im Süden sehr groß. Im mittleren Bereich findet der Übergang zwischen den beiden Unterregionen statt.

Man kann also sagen, dass hauptsächlich zwei Klimatypen die klimatischen Bedingungen im Gebiet von Navarra bestimmen: das gemäßigt-atlantische Klima im Norden, das sich durch reichliche und gleichmäßig verteilte Niederschläge auszeichnet, und das mediterran-kontinentale Klima im Süden, das gekennzeichnet ist durch starke Temperaturschwankungen, geringe und ungleichmäßig verteilte Regenmengen, häufig auftretende und kräftige kalte Winde (Cierzo) und geringe Niederschläge.

Die klimatische Vielfalt in Navarra wird noch ergänzt durch die hydrologische Vielfalt. In diesem Sinne spiegelt Navarra, wie in anderer Hinsicht auch, im Kleinen das breitgefächerte Bild Spaniens wider. Um die Hydrografie Navarras zu verstehen, müssen drei Faktoren berücksichtigt werden: Die großen Niederschlagsmengen, die in den Bergen im Norden fallen, das Vorhandensein von bedeutenden Grundwasservorkommen in manchen

sedimentären marinen Formationen (Urbasa, Aralar etc.) und die lange Schneeperiode in den Bergen der Pyrenäen.

Die größten Flüsse sind der Ega, der Arga und der Aragón, die alle in den großen Ebro münden und deshalb dem mediterranen Becken zugerechnet werden, das das wichtigste in Navarra ist. Einige weniger wasserreiche Flüsse münden in das kantabrische Becken, so zum Beispiel der Urumea und der Bidasoa, die sich beide im feuchten Navarra des Nordwestens befinden.

Vegetation, Fauna und Naturschätze

Den vielfältigen klimatischen Unterschieden ist es zu verdanken, dass auch die Vegetation in Navarra äußerst vielseitig ist. Im Bergland, dem feuchten Navarra, gibt es in den Tälern bis 600 m vor allem ausgedehnte Eichenwälder. Die Buchenwälder Navarras bedecken die regen- und nebelverhangenen Berge der Grenzlinie, die vom Kantabrischen Meer zum Mittelmeer führt, außerdem ist dies die dominierende Vegetation in Urbasa und den Pyrenäentälern über 1.200 Meter. Im Bergland gibt es auch sehr viele Kiefern, Weiden, mit Gestrüpp überwuchertes Brachland und Farne, und in geringerem Umfang Steineichen und Kastanienbäume.

Der mittlere Bereich, der aus kleinen Tälern besteht, die nicht alle zugänglich sind, stellt eine perfekte Mischung der diversen Spezies dar. Ein gutes Beispiel dafür sind die laubabwerfenden Wälder, die typisch sind für die kontinentalen biologischen Lebensräume. In der gleichen Gegend findet sich auch dorniges Gestrüpp und Steineichenwäldchen, die in einem starken Kontrast zur vorher genannten Vegetation stehen. Das mittlere Gebiet steht für Mischwald, denn dort trifft man oft Eichen und Buchen an in den Sierras de Aláiz, Izco, Andía und Lokiz. Im westlichen Gebiet finden wir ausgedehnten Buchsbaumbewuchs und in dem Bereich,

Victor Hugo

Was kann ich Euch sagen? Ich komme nicht mehr aus dem Schwärmen heraus. Es ist ein bewundernswürdiges Land und ein sehr kuriozes und sehr amüsantes noch dazu.

Während Ihr in Paris Regen habt, scheint hier bei mir die Sonne und der Himmel ist blau mit nur gerade so vielen

Wolken, wie notwendig sind, um einen herrlichen Dunst über den Bergen zu erzeugen.

Alles hier ist eigenwillig, widersprüchlich und einmalig;

es ist eine Mischung degenerierter Gebräuche;

Naivität und Korruption;

Noblesse und Gemeinheit; das Leben der Hirten und der

Bürgerkrieg; Bettler, die wie Helden anmuten, Helden, die

wie Bettler wirken; eine alte Zivilisation, die gerade zu

Grunde gegangen ist inmitten einer jungen Natur und einer

neuen Nation; es ist alt und wird geboren, es ist uralt und

dennoch frisch. Es ist unbeschreiblich. Doch vor allem ist es amüsant.

Einzigartiges Land, in dem das Unvereinbare Teil jedes

Augenblicks ist, zu finden in jedem beliebigen Winkel auf

dem Land und an jeder beliebigen Straßenecke".

Reise nach Spanien, 1843



der in den Norden der Ribera übergeht, gibt es mit Rosmarin und Kiefern bewachsene kleine Täler.

Die Landschaft des Ribera genannten Uferlands unterscheidet sich sehr stark von den übrigen Gebieten. Hier bestimmt die Ebene das Erscheinungsbild und der Horizont erscheint unendlich. Zur charakteristischen Vegetation der Ribera zählen Pappeln, Ulmen und Weiden. Weit weg sind die feuchten Täler der Pyrenäen und ebenso weit weg sind die Buchen, Kiefern und Tannen des Pyrenäengebiets. Es ist eine üppige und beunruhigende Gegend, ausgedörrt von der Sonne und gepeitscht vom Cierzo genannten Nordwind, und die Kontraste der Vegetation wirken heftig und leidenschaftlich. Nördlich von Tudela, am linken Ufer des Ebro gelegen und angrenzend an den aragonesischen Bezirk Cinco Villas, finden wir die Bardenas Reales, eine ausgedehnte Halbwüste, die auf Grund ihrer interessanten natürlichen Bedingungen zum Weltbiosphärenreservat erklärt wurde. Ein Gebiet von strenger Kargheit, das sich über mehr als 400 km² erstreckt. Die Bardenas waren schon von jeher Weideland. Dort trafen die Schafherden aus Roncal mit denen der Ribera zusammen, was bei mehr als einer Gelegenheit zu Streitigkeiten Anlass gab und auch eine Gelegenheit war für Heiratsabsprachen. Heute finden wir hier eine spektakuläre Landschaft vor; es gibt einige

Getreidefelder, und im Winter wird die Gegend als Weidegebiet genutzt.

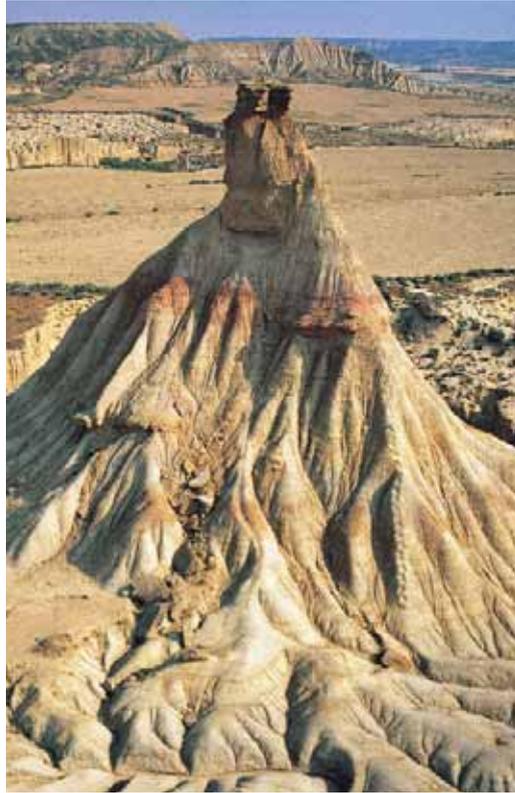
Was die Fauna im Berggebiet betrifft, sind die typischsten dort vorkommenden Arten Greifvögel, Aas fressende Vögel, Krähen und Raben. In den Ebenen des südlichen Uferlands dagegen sind dies Vögel wie der Triel, das Sandflughuhn oder der Steinschmätzer. Auf Grund des halbwüstenartigen Charakters der Bardena kann man hier problemlos Reptilien wie die Aspiviper, Eidechsen oder Eidechsen nattern finden.

Die Natur Navarras weist einzigartige Landschaften auf. Es gibt in der Region unzählige und vielfältige Winkel zu entdecken. Die Natur ist noch frei von Umweltverschmutzung und dadurch kann man noch jedes einzelne der versteckt liegenden Täler ungetrübt genießen. Der geografische Kontrast von Norden nach Süden trägt zur Schönheit der Region bei. Daher kann Navarra stolz sein auf Bezirke wie das Valle de Baztán, das Valle de Roncal, Belagua und seine zahlreichen Berge, die das vielseitige geografische Panorama Navarras ausmachen.

Das Tal Valle de Baztán, das in den westlichen Pyrenäen liegt, ist von einer einzigartigen landschaftlichen Schönheit. Das Grün seiner Wiesen, die Gehöfte an den Ufern der Flüsse und die Wälder, die das große Tal beherrschen, stehen in perfektem

Buchenwald. Aralar





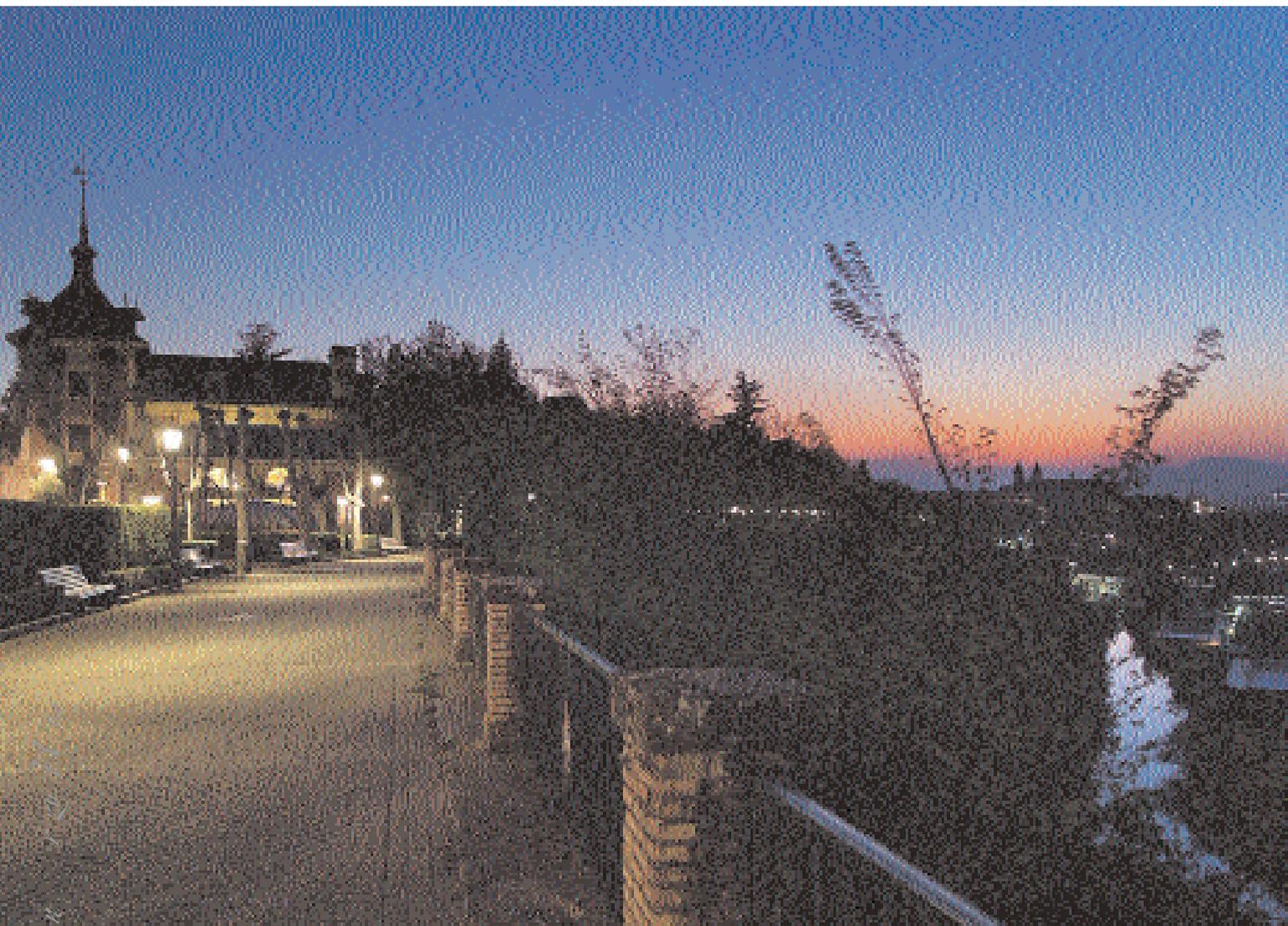
**Cabezo de
Castildetierra**
*Das Naturschutzgebiet
Bardenas Reales*

Einklang mit den menschlichen, bioklimatischen und historischen Faktoren. Es reflektiert in perfekter Weise das Leben und die Gebräuche im Bergland, wo die baskische Sprache und Kultur präsent sind.

Weiter im Süden befinden sich die Gebirgszüge Sierras de Aralar, Urbasa und Andía – die letzteren beiden wurden zum Naturschutzgebiet erklärt. Und fast schon an der südlichen Grenze finden wir die bereits erwähnten Bardenas Reales mit ihrer irrealen, fantastischen Schönheit, die fast an eine Mondlandschaft erinnern.

Kurz und gut, Navarra in seiner Gesamtheit ist, um es mit den Worten des angesehenen Geografen Alfredo Floristán zu sagen, sowohl was die physikalischen und geographischen Gegebenheiten betrifft - also die Landschaften – als auch was die menschliche Vielfalt betrifft - also seine Bewohner - ein "Kontinent im Kleinen": mit den scharfkantigen alpin anmutenden Reliefs der Pyrenäen, die das blaue Firmament gleichsam zerschneiden, mit der klimatischen und orographischen Milde des ozeanischen Navarras, dem Übergang zum mediterran-kontinentalen Mischklima im mittleren Bereich und der Fruchtbarkeit des Uferlandes am Ebro und seinen Zuflüssen mit einem magischen, irrealen und halbwüstenhaften Gebiet, den Bardenas Reales.





Media Luna Park
Pamplona

Il risanamento

Die Bevölkerung und ihre Verteilung

Die erste Zahl, die ins Auge fällt, wenn man die Bevölkerungsdaten für Navarra betrachtet, ist die Einwohnerzahl, die von 307.669 im Jahre 1900 auf 584.734 im Jahre 2004 angewachsen ist, sowie die Bevölkerungsdichte, die von 29,6 Einwohner/km² auf 56,27 gestiegen ist; die nationale Vergleichszahl zeigt hier eine Entwicklung von 36,8 auf 80,73. Das bedeutet, dass das Bevölkerungswachstum in Navarra unter dem landesweiten Durchschnitt lag und die Bevölkerungsdichte weiterhin eher niedrig ist. Das Wachstum der Bezirkshauptstädte und von Pamplona und seinem Umland enthüllt jedoch eine offensichtliche Realität: Es sind die Bezirke, die eher aus kleinen Dörfern bestehen, in denen die Bevölkerungszahlen rückläufig sind. Dies gilt für die Pyrenäentäler und Tierra Estella, die seit Beginn des 20. Jahrhundert einen Bevölkerungsschwund zu verzeichnen haben; das übrige Navarra wächst langsam, wobei vor allem in den beiden Ribera-Bereichen ein stetiges Wachstum zu verzeichnen ist, ebenso wie im Becken von Pamplona, wie das in Zeiten sich entwickelnder Städte auch nicht anders zu erwarten ist.

In den letzten Jahren hat sich das Bild in den wichtigsten Gemeinden und auch in vielen Dörfern auf Grund des Phänomens der Emigration gewandelt. Diese Bewegung nimmt noch weiter zu und es kommen Menschen aus Lateinamerika, Osteuropa und Nordafrika, um bei uns Arbeit zu finden.

In Pamplona und seinem Einzugsgebiet leben circa 50% der Einwohner Navarras. Die Einwohnerzahl von Pamplona nähert sich langsam der Zahl von 200.000, wobei es hier Schwankungen gibt, die darin begründet liegen, dass ein nicht unerheblicher Teil der hier lebenden Menschen ihren Wohnsitz in die Neubausiedlungen der benach-



Paseo Sarasate
Pamplona

barten Ortschaften verlegen. Pamplona hatte im Jahr 2004 191.865 Einwohner, und die Ortschaften in der Nähe der Hauptstadt der Region verzeichneten folgende Bevölkerungszahlen: Barañáin, 22.071; Burlada, 18.040; Zizur Mayor, 12.833; Villava, 10.179; Ansoáin, 9.526 und Berriozar, 7.865. Die bevölkerungsreichsten Bezirkshauptstädte waren Tudela mit 31.569 Einwohnern, Estella mit 13.439, Tafalla mit 10.782 und Sangüesa mit 4.971 Einwohnern.

Handwritten text: Navarra 1900-2004

Luftansicht von Pamplona

*Mehr als die Hälfte der Bevölkerung von Navarra
wohnt in Pamplona und Umgebung*





S S W r



Yamaguchi-Park
Pamplona

José María Iribarren

“Es ist schwierig, den Einwohner Navarras zu definieren und ihm bestimmte allgemeine Eigenschaften, Tugenden und Schwächen zuzuschreiben. Denn Navarra ist ein Mosaik, was seine Geographie betrifft. Und ein Mosaik, was seine Menschen betrifft”.

Nähkästchen
Themen aus meiner Heimat
Navarra, 1954

Die Einwohner Navarras

Die allmählichen Veränderungen der Landschaften und des Bioklimas haben auch einen mehr oder weniger starken Einfluss auf den Charakter der Männer und Frauen, die in Navarra leben. Der Bewohner der Berggegenden ist in einer feuchten und engen Landschaft zu Hause; er ist ein arbeitssamer Typ und kein Mensch der großen Worte: es ist nicht ganz einfach, mit ihm warm zu werden, doch wenn einmal eine Freundschaft besteht, ist seine Loyalität unerschütterlich. Der *Ribero* genannte Bewohner des Uferlandes ist ein offener und herzlicher Mensch, dessen Charakter die Wärme seiner Heimat widerspiegelt; er widmet sich mit Eifer seiner Arbeit und ist mit dem gleichen Eifer auch stets bereit zu feiern; er schließt schnell Freundschaften, er ist gesprächig und unterhaltsam. Zwischen beiden gibt es den Bewohner der mittleren Bereiche Navarras; er ist eine Symbiose dieser beiden Charaktere und ihm ist die Weisheit zu eigen, über die jene Menschen verfügen, die verschiedene Kulturen, verschiedene Arten, das Leben zu sehen und mit ihm umzugehen, in sich vereinen.

Der Journalist Gabriel Asenjo (*Diario de Navarra, April 2004*) beschrieb das Profil des durchschnittlichen Einwohners von Navarra folgendermaßen: “Wir gehören zur Mittelklasse, sind im “besten Alter”, wir machen uns das Leben schwer, indem wir zu viel rauchen und zu wenig Kinder in die Welt setzen, doch der Sozialbericht *Anuario Social de España 2004* der Caixa hat uns gerade hervorragende Noten gegeben, was unseren Wohlstand betrifft. Nach dem Bruttoinlandsprodukt nehmen wir den 51. Platz unter den 266 Regionen der neuen, erweiterten Europäischen Union ein. Neben fleißigen Zeitungslesern – wir sind die

Region, in der die meisten Presseerzeugnisse verkauft werden – sind wir auch diejenigen, die für Sport und Kleidung am meisten ausgeben. Unsere Reiselust ist ebenso groß wie unsere Neigung, wegen Migräne oder Kopfschmerzen von der Arbeit fern zu bleiben. Die Navarresen über 64 Jahre sind im landesweiten Vergleich diejenigen, die am intensivsten das Internet nutzen. Die Frauen leben länger, ihre Lebenserwartung beträgt 83,4 Jahre gegenüber 76,3 Jahren bei den Männern. Außerdem sind es vor allem die Frauen, die sich um kranke und behinderte Angehörige kümmern und sie heiraten spät; das führt dazu, dass sie bei der Geburt ihres ersten Kindes im Durchschnitt schon über dreißig Jahre alt sind. Wir haben die meisten Millionäre pro Kopf, 86% der Einwohner Navarras besitzen Wohneigentum und 82,8% haben ein Mobiltelefon; weiterhin besitzen wir 637 Kraftfahrzeuge pro 1.000 Einwohner. Wir sind auch die Region, in der am meisten Sport getrieben wird – fast die Hälfte üben irgend einen Sport aus – und wir nehmen im nationalen Vergleich den zweitbesten Platz ein, was die Übergewichtigkeit der Bevölkerung betrifft, wenn auch 40 % der Bevölkerung leicht übergewichtig sind”.

Ein Rundgang durch die Kunst

Treffpunkt der Kunstwelt

Die geografische Lage Navarras, das zwischen Frankreich, dem Baskenland, der Region La Rioja, Kastilien und Aragonien liegt, hat enormen Einfluss auf das künstlerische Schaffen gehabt. Historisch gesehen erfuhr Navarra im Laufe seiner langen Geschichte Einflüsse aus den angrenzenden Königreichen und auch aus anderen, weiter entfernten Regionen, denn über den mittelalterlichen Jakobsweg kamen sehr viel neue Eindrücke nach Navarra.



Puerta del Juicio genannten Portal und ihrem schönen Kreuzgang, beide mit beeindruckenden Bildhauerarbeiten. Ganz im gotischen Still gehalten sind dann schon die Kathedrale von Pamplona, die Stiftskirche von Roncesvalles, die Kirchen des Heiligen Sepulcro in Estella und die Kirche Santa María la Real in Olite, die zum Komplex des Burgpalastes gehört, der das wichtigste Beispiel weltlicher gotischer Baukunst in Navarra darstellt, und auch eines der bedeutendsten Bauwerke der Region ist. Die herrliche Kathedrale von Pamplona, die vor kurzem restauriert wurde, birgt die monu-

mentale Grabstätte aus Alabaster von Karl III. dem Edlen von Navarra und seiner Ehefrau Leonor von Kastilien, ein Werk von Jehan Lôme de Tournai. Sehenswert ist auch der prächtige Kreuzgang, in dem vor allem die hohe Qualität der Architektur, der Bildhauerei und der Wandmalerei im spätmittelalterlichen Navarra zu bewundern ist. Im Bereich der Kunstwerke im gotischen Stil sind das Bildnis *Nuestra Señora de Roncesvalles* zu nennen, weiterhin das Reliquiar des Heiligen Sepulcro in der Kathedrale von Pamplona, das Kruzifix in Puente la Reina oder das "Schachspiel Karls des



Die Brücke Puente de la Magdalena
Pamplona • Der Jakobsweg



Großen* genannte Reliquiar im Museum der Stiftskirche von Roncesvalles.

Vom Romanismus zum Neoklassizismus

Während der Renaissance entstand der Manierismus des Michelangelo, der in Navarra unter dem Begriff Romanismus bekannt ist; verantwortlich für seine Entstehung war der Bildhauer Juan de Anchieta und seine zahlreichen Schüler, die Zeugnisse ihres positiven Wirkens in den Retabeln von Santa María in Tafalla und Santa María in Cáseda hinterließen. Einzigartige Werke aus dieser Periode sind die außergewöhnliche Fassade in Form eines großen Retabels der Kirche Santa María in Viana, der hoheitsvoll anmutende Turm der Kirche Santa María de Los Arcos oder die grandiose herrerianische Fassade der Kirche von Ziga, für die der in diesem Gebiet vorkommende rötliche Stein verwendet wurde.

Während des Barocks entstanden zahlreiche weltliche Paläste in Pamplona, Baztán, Sangüesa, Tudela, Corella... und auch die Kirchen und Türme von Villafranca, Milagro, Estella... Ein sehenswertes barockes Portal besitzt die Kirche des Klarissen-



Die Kathedrale von Pamplona



klosters von Arizkun, ebenso wie die Kirche San Gregorio Ostiense in Sorlada. In der Bildhauerei entwickelt sich das *romanistische* Erbe hin zu einer neuen frühbarocken Tendenz – die Hauptretabel von Berriozar und von Santa María in Viana sind Beispiele hierfür. Später setzt sich die Entwicklung fort in Richtung des überladenen barocken Stils – Beispiele sind das Hauptretabel des Klosters der Augustinerinnen in Pamplona oder der Dominikanerinnen in Tudela – und später folgte der Rokoko, für den die Retabel von San Miguel in Corella und San Martín in Lesaka beispielhaft sind. Die barocke Malerei in Navarra ist im Allgemeinen eher bescheiden, mit der Ausnahme des Werks von Vicente Berdusán, ein bedeutender in Tudela ansässiger Maler, der sich an der zeitgenössischen Madrider Schule orientierte.

Beispiele der neoklassizistischen Reliefkunst sind die Kirchen von Allo und Peralta, das Augustinerkloster von Marcilla, die Fassade der Kirche San Juan in Estella, die Kapelle des Heiligen Fermin und die Fassade der Kathedrale von Pamplona, die von Ventura Rodríguez geschaffen wurde, ein Architekt, der auch beim Bau des Aquädukts von Noáin mitwirkte, das Ende des 18. Jahrhunderts erbaut wurde, um Wasser von Subiza in die Hauptstadt zu transportieren.

Auf dem Weg ins 20. Jahrhundert

Das ausgehende 19. und das beginnende 20. Jahrhundert waren Zeugen der Erweiterung von Pamplona. Ihm ging der Abriss eines Teils der Stadtmauer voran und diese *Primer Ensanche* genannte Erweiterung ermöglichte den Bau einiger historizistischer und eklektischer und später modernistischer Gebäude. Später, genauer gesagt ab 1930, machte sich sehr stark der originelle Stil des Architekten Víctor Eusa bemerkbar, der für den Entwurf eines großen Teils der Gebäude der zweiten Stadterweiterung verantwortlich war, so zum Beispiel das Diözesanseminar, das Gebäude *Casa Misericordia*, die Kirche De la Milagrosa oder die Schulen

Escolapios, Salesianos und Maristas. Ein Beispiel der modernsten Architektur mit Stahl, Glas und Beton bietet der Zentralsitz der Sparkasse Caja Navarra, ebenso ist dies bei der vor kurzem fertiggestellten und innovativen Plaza de Yamaguchi der Fall. Dieser Platz ist der zweite Treffpunkt der Stadtbevölkerung nach der renovierten Plaza del Castillo, ein vom katalanischen Architekten Oriol Bohigas U-förmig angelegter Platz. Die Brücke *Sancho III el Mayor* ist ein Beispiel avantgardistischer Baukunst von enormer plastischer Schönheit; die Autobahn von Navarra nutzt diese Brücke, um den Ebro auf der Höhe von Castejón zu überqueren. Als wichtige zeitgenössische Bauwerke in Pamplona ist der Baluarte zu nennen, Kongresszentrum und Auditorium von Navarra, ein Werk des aus Estella stammenden Architekten Francisco Mangado, weiterhin die Öffentliche Universität und das Jorge-Oteiza-Museum in der nahegelegenen Ortschaft Alzusa, Werke von Francisco Javier Sáenz de Oiza und das Königliche und Allgemeine Archiv von Navarra, dessen Entwurf von Rafael Moneo stammt.

Die Volksarchitektur

Auf Grund der wichtigen Rolle, die die Landwirtschaft und Viehzucht im traditionellen Leben Navarras spielen, ist es logisch, dass die verschiedensten Beispiele der Volksarchitektur, die in den Unterregionen sehr unterschiedliche Ausprägungen zeigt, doch auch einige gemeinsame allgemeine Elemente aufweist, die für die gesamte Region gelten.

So sind zum Beispiel die geraden Linien vorherrschend, es gibt nur wenige Verzierungen, die Türen, Fenster oder Ecken schmücken; das führt zu einem sehr strengen und nüchternen Eindruck, und das gilt ebenso für die Wohn- wie auch für die Nebengebäude wie Speicher, Ställe...

Die Häuser sind teilweise aus Stein, teilweise aus Erde (Ziegelsteine, Lehmziegel...) erbaut, wenngleich die letztgenannten lediglich in den südlichen Bereichen Navarras zu finden sind, vor allem an den Ufern der Unterläufe der Flüsse Ega, Arga und Aragón und am Ebro.



Allgemeines Archiv von Navarra

Ansicht vom Fluss Arga aus gesehen, wenn dieser am Stadtviertel Rotxapea vorbeifließt.



Bei den Steinhäusern unterscheidet man folgende Typen: Pyrenäenhaus, Haus der nördlichen Subpyrenäen, Haus der südlichen Subpyrenäen und das Haus mit Bogenfenstern mit Zwischenpfosten. Das Pyrenäenhaus hat ein Walmdach, das mit flachen Ziegeln gedeckt ist, einen kleinen Dachvorsprung und getünchte Mauern mit freiliegenden Quadersteinen an den Türen, Fenstern und Ecken. Sein Verbreitungsgebiet reicht von Burguete bis zum Valle de Roncal und in jedem Tal weist es irgend eine bestimmte Besonderheit auf: ein Balkon als Trockenplatz, nicht getünchte Mauern...

Das Haus der nördlichen Subpyrenäen ist normalerweise sehr groß; es besitzt ein Satteldach mit einem senkrecht zur Fassade stehenden Giebel, das mit gebogenen roten Ziegeln gedeckt ist. Die Wände sind weiß getüncht, abgesehen vom Kniestock und den Ecken, dort ist der Quaderstein sichtbar. Holzfachwerk und Balkons zum Trocknen sind sehr häufig vorhanden. Dieser Haustyp ist im atlantischen Gebiet verbreitet, vor allem im Valle de Baztán.

Das Haus der südlichen Subpyrenäen weist ein Satteldach auf mit einem Giebel, der parallel oder senkrecht zur Fassade steht. Es hat verputztes und getünchtes Ziegelmauerwerk, außer am Kniestock und den Ecken. Weiterhin sind verglaste Balkons sehr verbreitet. Das ist der häufigste Haustyp, wobei die besten Beispiele im Gebiet um Leitza, Larráun und Barranca zu finden sind.

Das Haus mit Bogenfenstern mit Zwischenpfosten ist durch eben diesen Fenstertyp gekennzeichnet. Die Mauern bestehen aus Quadersteinen und die Türen weisen einen Bogen auf. Über diesen Türen prangen meist alte Adelswappen, die von einer ruhmreichen Vergangenheit erzählen. Obwohl dieser Haustyp in der gesamten Region anzutreffen ist, tritt er im Süden auch in Kombination mit ganz bescheidenem Ziegelstein auf.

Zu den aus Erde erbauten Häusern gehören die aus Ziegelsteinen, aus Lehmziegeln und die Höh-

len. Die Ziegelhäuser sind kleiner als die Steinhäuser und haben im Allgemeinen einen geringeren künstlerischen Wert. Die interessantesten unter ihnen sind mit einem Walmdach gedeckt, weisen ein verziertes Vordach aus Holz auf und haben im letzten Stockwerk Balkone oder Galerien mit kleinen Bögen. Manchmal werden sie mit Stein kombiniert.

Die Häuser aus Lehmziegel oder Lehm wirken sehr einfach, obwohl heute fast alle getüncht sind und somit ursprüngliche Farbe nicht mehr sichtbar ist. Sie sind im Uferland verbreitet, sind aber auch an manchen Orten der mittleren Bereiche in Kombination mit Stein oder Ziegelstein anzutreffen.

Zuletzt sind die Höhlen zu nennen, die an den Hängen von Hügeln oder Schluchten in die Erde gegraben wurden. Sie wurden im Allgemeinen von Gruppen oder Familien genutzt, die nur über geringe finanzielle Mittel verfügten und die Höhlen dort anlegten, wo es am einfachsten war. Heute werden die Höhlen als Speicher oder für Freizeit Zwecke genutzt, denn ihr großer Vorteil ist, dass in ihrem Inneren die Temperatur das ganze Jahr über relativ konstant ist. Aus diesem Grunde wurden in Arguedas und Valtierra einige dieser Höhlen als touristische Unterkünfte hergerichtet. Diese Höhlen sind in einigen Ortschaften in der Nähe des Ebro besonders häufig anzutreffen.

Die einzigartigen Getreidespeicher

Ein originelles Beispiel der Volksarchitektur sind die fast zwanzig noch existierenden Getreidespeicher, die als Silos für Korn und Heu genutzt werden, und die vor allem im Valle de la Aezkoa anzutreffen sind. Sie sind üblicherweise auf Steinsäulen erbaut, haben eine rechteckige Grundfläche und ein Satteldach und Steinmauern. Das außergewöhnlichste Beispiel ist der Getreidespeicher von Iracheta, der mitten in Valdorba liegt. Einige Historiker schreiben seinen Bau dem 9. Jahrhundert zu, das würde

Baluarte
Kongresszentrum und Auditorium von Navarra. Eingeweiht am 20. Oktober 2003.
Pamplona



bedeuten, das er präromanisch ist, doch andere sind der Meinung, dass er aus dem 12. Jahrhundert stammt wie die übrigen romanischen Gebäude in Valdorba. Dieser Getreidespeicher hat ein sehr ähnliches Aussehen wie andere Bauten aus dieser Epoche in Asturien: Er hat eine rechteckige Grundfläche mit zwei Baukörpern und ein Satteldach, das aus zwei Steinplatten besteht. Das untere Geschoss weist mehrere Rundbögen auf und ein herausragendes Gesims; in das obere Geschoss gelangt man über eine Steintreppe, die ursprünglich aus Holz war, und uns zu der Bogentür führt. Unter dem Dach verläuft ein Dachgesims mit gerade Sparrenköpfen, wie dies dem romanischen Stil entspricht.

Die Kultur und die Kulturen

Navarra ist keine sehr große Region, weder vom Gesichtspunkt der geografischen Größe her, noch was die Bevölkerungszahl angeht. Doch trotz seiner Größe bietet Navarra ein reichhaltiges kulturelles Angebot in fast allen Bereichen. Das öffentliche Angebot steht in Verbindung mit den Aktivitäten der Regierung von Navarra, die über das Ministerium für Kultur und Tourismus bzw. die *Institución Príncipe de Viana* kulturell aktiv ist; diese Aktivitäten werden noch ergänzt durch die der Universitäten, der verschiedenen Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie unzähliger öffentlicher und halböffentlicher Einrichtungen. Weiterhin sind auch private Institutionen in sehr engagierter und effizienter Art und Weise in verschiedenen kulturellen Bereichen tätig: Musik, Theater, Tanz, Literatur, Film...

Die *Institución Príncipe de Viana* widmet sich dem Erhalt und der Instandsetzung der historischen Gebäude, der Information der Menschen über kul-

turelle Themen mit Hilfe ihrer zahlreichen Publikationen, der Instandhaltung des Netzes von Museen und Bibliotheken und sie ist auch direkt kulturell tätig. Darüber hinaus verbindet sie Kultur und Tourismus und sie versucht, über anspruchsvolle Angebote für Besucher, die Geschichte, Kunst, Gastronomie und Naturschätze zu schätzen wissen, unsere kulturelle Identität bekannt zu machen.

Die Erhaltung des reichhaltigen und vielfältigen Gebäudebestands ermöglicht es dem Besucher, in der ganzen Region Kunst- und Bauwerke zu besichtigen, die von einer Generation an die nächste übergeben werden.

Die Publikationen der Regierung von Navarra –es sind mehr als 2.000 Titel katalogisiert– sind sehr vielfältig und sie ergänzen die Angebote privater Verlage, die sich fast ausschließlich den Bereichen Erzählung und Poesie widmen. Besonders hervorzuheben sind auch die von der Sparkasse Caja Navarra herausgegebenen Werke, deren Krönung die elfbändige Ausgabe der Großen Enzyklopädie von Navarra ist. Ebenso gilt dies für die Zeitung *Diario de Navarra*, die anlässlich ihres hundertjährigen Bestehens die Sammlung "Biblioteca Básica Navarra" veröffentlichte. Diese Kollektion der wichtigsten Werke Navarras besteht aus 50 Büchern, die unerlässlich sind für das Verständnis der Kultur von Navarra. Die Zeitung *Diario de Noticias* dagegen veröffentlichte eine Hommage an den bereits verstorbenen Historiker José María Jimeno Jurio mit der Veröffentlichung der Sammlung "Ausgesuchte Werke" in 11 Bänden.

Das Netz der Museen hat seinen zentralen Punkt im Museum von Navarra, das 1956 eröffnet und 1990 umgebaut wurde. Das Diözesanmuseum ist im Klosteranbau der Kathedrale von Pamplona untergebracht. Andere wichtige Museen für sakrale Kunst finden wir in Roncesvalles, Corella, Tulebras, Tudela und in der Burg von Javier. Die völkerkundlichen Museen von Arteta, Elizondo oder

William Shakespeare

"Navarra wird die Welt eines Tages in Staunen versetzen. Unser Hof, eine kleine Akademie, ruhig, beschaulich, der Kunst geweiht".

Trabajos de amor perdidos, 1594.

Oteiza-Museum
Alzuza

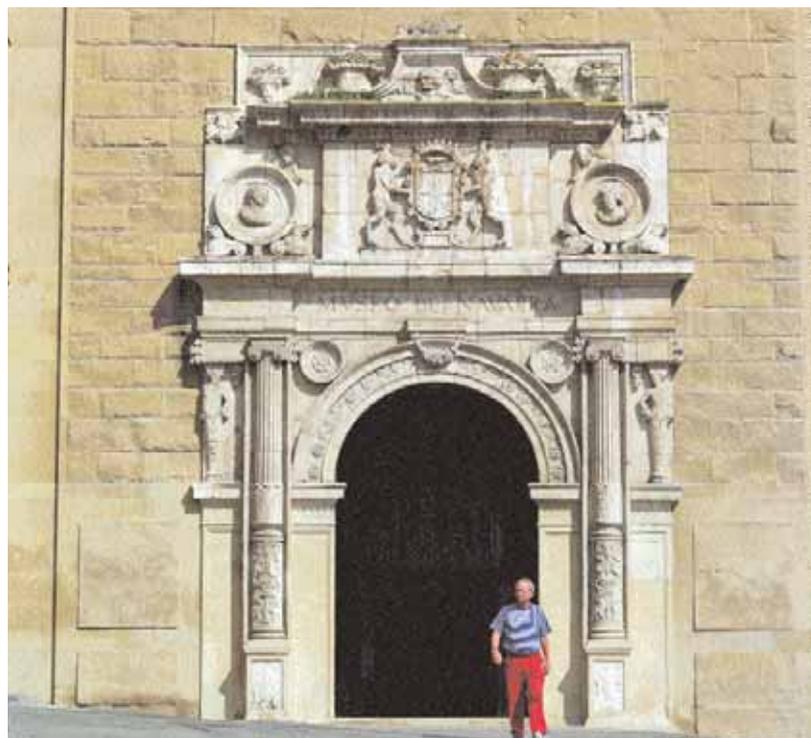


Isaba haben unterschiedliche Themenschwerpunkte; weiterhin gibt es das Völkerkundemuseum Julio Caro Baroja in Irache, das Museumshaus von Julián Gayarre in Roncal oder das Museum Gustavo de Maeztu, das 1991 eröffnet wurde und sich im Königlichen Palast von Estella befindet. Jüngerer Datums sind das Jorge Oteiza gewidmete Museum in Alzuza sowie das Santxotena gewidmete in Arizkun oder das César Muñoz Sola Museum in Tudela. Auch die Gemeindeverwaltungen, die Sparkasse Caja Navarra und andere Institutionen unterhalten Ausstellungssäle, die nationale und internationale Kunstwerke nach Navarra holen, ebenso wie diverse private Galerien. Ein einzigartiger Ausstellungsraum befindet sich im unteren Geschoss des Planetariums von Pamplona. Die Allgemeine Bibliothek von Navarra ist der Motor eines engmaschigen Netzes städtischer Bibliotheken und Gemeindebibliotheken, die zusammen einen Bestand von mehr als einer halben Million Bücher aufweisen.

Offizielle Kultur und Volkskultur

Das Auditorium Baluarte, das der Regierung von Navarra untersteht, und das Theater Gayarre unter Verwaltung der Stadtverwaltung von Pamplona sind die hauptsächlichen Veranstaltungsorte für Konzerte, Opern, Theateraufführungen, Lesungen und andere hochwertige künstlerische Darbietungen. Eine weitere auf nationaler Ebene bekannte Veranstaltung ist das Festival des Audiovisuellen Schaffens in Navarra. Estella ist dagegen der Austragungsort für die jährlich stattfindende Mittelalter-Woche, die einen sehr guten Ruf genießt, und in deren Verlauf Konzerte mit Musik aus dieser Epoche stattfinden.

Was die Wettbewerbe betrifft, so ist der Video-Wettbewerb bereits eine feste Größe, und vor allem gilt dies auch für die beiden internationalen Musikwettbewerbe, den Gesangswettbewerb Julián Gayarre und den Geigenwettbewerb Pablo Sarasate.



Museum von Navarra
Platereske Fassade
Pamplona

Das Engagement der Stadtverwaltungen für die Kultur wird durch die Einstellung von Kulturbeauftragten deutlich, die an koordinierten Aktivitäten beteiligt sind, wie zum Beispiel an den Frühlings- und Herbstveranstaltungsreihen oder an den Kulturprogrammen *Cultur* und *Correpueblos*, um auf diese Weise eine größere Rentabilität und Effizienz zu erreichen. Stärker verwurzelt sind die sogenannten *Casas de Cultura*, die Kulturhäuser, die in den größten Städten unterhalten werden. Hier fin-



Der Media Luna Park
Denkmal für Pablo Sarasate
 Pamplona

den Ausstellungen und Vortragsreihen statt. In jüngster Zeit konnte ein außerordentlicher Anstieg der kulturellen Aktivitäten rund um den von Tag zu Tag wichtigeren und einflussreicheren Jakobsweg verzeichnet werden, eine Tatsache, die sich in jedem Jakobsjahr wiederholt.

Das Orchester Pablo Sarasate, das Orfeón Pamploñés, der Kammerchor von Pamplona und die Philharmonische Gesellschaft von Pamplona sind wichtige Größen des musikalischen Panoramas,

obgleich klar gesagt werden muss, dass es keine größere Ortschaft ohne Chor und Orchester gibt. Die Einrichtung für das Studium der Musik ist das Konservatorium Pablo Sarasate, das durch sieben lokale Musikschulen ergänzt wird; weiterhin gibt es zahlreiche Privatschulen für Musik- und Instrumentalunterricht.

Auch das kulturelle Engagement der Kulturvereinigung namens Ateneo de Navarra ist besonders hervorzuheben. Die Theatertradition Navarras wird weitergeführt hinter den Mauern der Theaterschule von Navarra, die auch eine Bühne unterhält, auf der eigene Arrangements aufgeführt werden und auch Stücke eingeladener Ensembles.

Weiterhin ist die hervorragende Arbeit zu nennen, die die Institutionen zur Förderung der baskischen Sprache und Kultur in Navarra geleistet haben, so zum Beispiel Euskaltzaindia oder Akademie der Baskischen Sprache und Eusko Ikaskuntza oder Gesellschaft für Baskische Studien; all diese Institutionen wurden 1918 unter Beteiligung des damaligen Regionalparlaments gegründet, dem Vorgänger der heutigen Regierung von Navarra.

Abschließend ist noch die wichtige Arbeit der Integration und Bewahrung der verschiedenen Kulturen zu nennen, die in Navarra die regionalen Häuser von Andalusien, Asturien, Kantabrien, Kastilien und León, Katalonien, Extremadura, Galizien und der Region Valencia leisten, ebenso wie die Kulturzentren, die von Immigranten gegründet wurden, die aus Lateinamerika oder aus anderen Teilen der Welt zu uns kamen.

Die Sprachen und die Literatur

Das Reformgesetz des Regionalgesetzes von Navarra (Fuero) unterstreicht die Tatsache, dass beide in Navarra gesprochene Sprachen eigenständige Sprachen sind. Zum einen ist dies die spanische Sprache, die in der gesamten Region Amtssprache ist, und andererseits das Euskera, die baskische

Sprache, die in den baskischsprachigen Gebieten, die vor allem im Nordwesten Navarras liegen, Amtssprache ist.

In Navarra hat es Schriftsteller gegeben, die als Repräsentanten einer Epoche oder einer bestimmten Stilrichtung Spuren hinterlassen haben. Ein gutes Beispiel dafür ist Francisco Navarro Villoslada, der schaffensreichste romantische und traditionalistische Schriftsteller im Navarra des 19. Jahrhunderts. Einige Jahre später vertritt der Romanschriftsteller Félix Urabayen den Nonkonformismus der kritischen Epoche zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Andere Autoren des 20. Jahrhunderts sind Ángel María Pascual, José María Iribarren – ein sehr produktiver und einzigartiger Schriftsteller mit seinem wertvollen *Vokabular von Navarra* oder seinem weit verbreiteten *Die Herkunft der Sprichwörter* – sowie Rafael García Serrano oder der früh verstorbene José María Sanjuán. Unter den zeitgenössischen Schriftstellern sind wegen ihres Bekanntheitsgrads vor allem Pablo Antoñana, Miguel Sánchez-Ostiz, Lucia Baquedano, Jesús Ferrero und Manuel Hidalgo zu nennen. Die Poesie wird durch den bereits verstorbenen Ángel Urrutia präsentiert, dem Gründer der Poesiezeitschrift "Río Arga", in der Autoren wie Carlos Baos, Víctor Manuel Arbeloa, Miguel d'Ors, Juan Ramón Corpas und Rafael López de Ceráin ihre Werke veröffentlichen.

Traditionen und Brauchtum

Navarra ist eine traditionsreiche Region. Die Vielfalt und Farbigkeit der traditionellen Tänze blieb bis in unsere Tage als repräsentatives Element der Volks-

seele erhalten. Sie werden zu jeder Jahreszeit getanzt: an Weihnachten, während des Karnevals und der Karwoche und bei den Volksfesten und Festen zu Ehren der Schutzheiligen. Die althergebrachten Rhythmen und Lieder stellen ein vielseitiges und authentisches Repertoire dar. Das Navarra der Pyrenäen bietet einige Folklore-Juwelen: die Tänze von Ochagavía oder von Bolantes in Luzaide/Valcarlos.

In jedem einzelnen Dorf der Region Navarra wird ein traditionelles Fest zu Ehren des Schutzheiligen des Orts gefeiert. Auch althergebrachte Gebräuche wie der Karneval werden noch gepflegt, vor allem ist dies in Lantz der Fall, wo der Karneval besonders groß gefeiert wird. Navarra hat einige ganz besondere Elemente und Riten in die baskische Folklore eingebracht, wie zum Beispiel den *Olentzero*, ein Köhler, der an Heiligabend vom Berg steigt, oder die *Zanpantzar* von Ituren und Zubietta, das sind sehr farbenfrohe Figuren, die den Wald durchqueren zum Rhythmus der großen Kuhglocken, die sie auf ihrem Rücken tragen.

In Pamplona werden die *Sanfermines* gefeiert, eines der berühmtesten Feste der Welt. Während der acht Tage, die das Fest dauert, verwandelt sich die Stadt völlig. Vom 6. bis 14. Juli ist Pamplona Treffpunkt für zahllose Menschen, die aus anderen Orten in Navarra, aus anderen Regionen und aus anderen Ländern kommen. Während der Sanfermines verliert die Stadt ihr übliches Antlitz. Die Ordnung und Ruhe ihrer Straßen weichen der Fiesta. Die Straße ist Kulisse und Versammlungsort für alle, die dabei sein möchten.

Die Sanfermines sind auch ein Kompendium interessanter Ausdrucksarten von Folklore. Es ist gleichsam eine Synthese aller Feste der gesamten Region, denn bei den Sanfermines sind die wichtigsten kulturellen Elemente jeder einzelnen Zone vertreten. Die *txistus* genannten traditionellen Flö-

**Dantzaris
(Folkloretänzer) in
Ochagavía
'El Bobo' (der Dummkopf),
eine typische Figur**





Das Stiertreiben in Pamplona
Die Stiere am Anfang der Estafeta-Straße



Ernest Hemingway

“Sonntag mittag, den 6. Juli, brach die Fiesta aus. Es gibt keinen anderen Ausdruck dafür. [...] Die Fiesta hatte wirklich begonnen. Sie dauerte Tag und Nacht, sieben Tage lang. Man tanzte und trank unentwegt, der Lärm nahm kein Ende. Das, was so passierte, konnte nur während einer Fiesta passieren. Schließlich wurde alles ganz unwirklich, und es schien, als ob nichts während der Fiesta irgendwelche Folgen haben könne. Es schien gänzlich unangebracht, während der Fiesta an Folgen zu denken. Die ganze Fiesta über hatte man das Gefühl, selbst wenn es ruhig war, dass man alles, was man sagen wollte, schreien müsse, damit die anderen es hörten. Und so war es mit allem, was man tat. Es war eine Fiesta, und sie dauerte sieben Tage lang”.

Fiesta, 1926

ten und die Handtrommeln der Berggebiete, der Dudelsack und die Stiere des mittleren Bereichs und des Uferlands, wobei vor allem das berühmte *encierro* genannte Stiertreiben hervorheben ist. Eine spezielle Rolle spielen auch die Musikkapellen, die die Festgruppen und Vereine während des gesamten Festes begleiten und die Leute zum Tanzen bringen. Die Prozession zu Ehren von San Fermin findet am 7. Juli statt; Tänze, die die traditionellen *gigantes* und *cabezudos* (Riesen und Figuren mit großen Köpfen) begleiten, Darbietungen, Musik und Feuerwerke sind nur einige der Highlights, die der Festbesucher während des neuntägigen Festes erleben kann.

Der jährliche Reigen der Volksfeste

Die Geschichte im Kleinen, die in keinem üblichen Schulbuch zu finden ist, ist diejenige Geschichte, die in den Dörfern bewahrt und von Generation zu Generation weitergegeben wird – es sind die Traditionen und Bräuche jedes einzelnen Dorfs. Und der Navarresen, der seine Geschichte mit Stolz bewahrt, pflegt die zahlreichen und breitgefächerten Traditionen ebenso sorgfältig wie das Grundstück, auf dem die Feste stattfinden, die ein vitaler Ausdruck des tief in der Vergangenheit verwurzelten Brauchtums sind. Man darf nicht vergessen, dass das Partikularrecht von Navarra festschreibt, dass die Bräuche und Gewohnheiten über dem geschriebenen Recht stehen. Auch in diesem Sinne ist die Folklore sehr lebendig und nach und nach kommen zu den alten Traditionen und Gebräuchen Navarras auch neue hinzu, die jedoch ebenso wie die alten alle eine starke ländliche Komponente aufweisen.

Die Traditionen des Winters konzentrieren sich vor allem auf Heim und Familie. Das wichtigste Fest, um

das sich die übrigen drehen, ist der 25. Dezember, der Tag, an dem die Geburt Jesu gefeiert wird – Weihnachten – das zeitlich mit der Sonnenwende zusammen fällt. Diese Zeit, in der das wenige Licht nur allzu früh von einer langen Nacht abgelöst wird, lädt zum Daheimbleiben ein und zum Feiern im Kreis der Familie. Es ist eine Zeit des Wartens in der Landwirtschaft, denn die Saatarbeit ist getan, und die Ruhe wird nur unterbrochen von den Aktivitäten der Schlachtzeit; nun ist die Zeit gekommen, Würste zu füllen: *Morcilla* (Blutwurst), *Chorizo* (Paprikawurst) und *Txistorra* (auch eine Paprikawurst aber dünner).

Einer der ersten, die von diesem Ereignis künden, ist der *Olentzero*, der dickbäuchige und trinkfreudige Köhler, der vom Berg kommt, um das Ereignis der Heiligen Nacht zu verkünden.

Dieses Fest des *Olentzero* stammte ursprünglich aus Lesaka, wird heute aber in weiten Teilen Navarras und des Baskenlandes gefeiert. In der letzten Nacht des Jahres gehen die jungen Leute, vor allem die Jugendlichen in Urdiáin dem Brauch des Wassers nach; sie füllen Becher mit Brunnenwasser und bieten diese den Mitarbeitern der Behörden und den Einwohnern an und erhalten dafür ein kleines Weihnachtsgeld. Am Vorabend des Dreikönigtags finden überall in Navarra die *cabalgatas* genannten Umzüge der Heiligen Drei Könige statt; doch die Spannung, mit der die Kinder die Heiligen Drei Könige erwarten und die Geschenke, die diese mitbringen, ist bei einem von ihnen ganz besonders groß: bei dem Kind, das das Glück hat, zum kleinen *Rey de la Faba* gekrönt zu werden, eine Zeremonie, die im Gedenken an die Proklamation der Könige von Navarra stattfindet. Am frühen Morgen des Dreikönigtags findet in den Straßen von Sangüesa das Mysterienspiel statt. Den Heiligen Anton, Sebastian und Blas wird unter anderem gedacht, weil sie die Schutzhei-



ligen von Menschen, Haustieren und Nahrungsmitteln sind. Am Vorabend von Santa Águeda sammeln baskischsprachige Chöre mit Lampions und Stöcken Nahrungsmittel und Geld ein.

Der Karneval hat vor allem im Norden von Navarra einen ganz besonderen Charakter. In Ituren und Zubieta verkleiden sich die Menschen, um die *ioaldunak* oder *zanpantzar* zu begleiten, die von Dorf zu Dorf ziehen. Der Karneval von Lantz ist der traditionsreichste und attraktivste; dort wird der durch eine große Puppe dargestellte Bandit Miel Otxin verurteilt und verbrannt. Andere weit zurückreichende Karnevalstraditionen existieren in Arizkun, Goizueta und Unanu. Zu diesen haben sich noch weitere gesellt, die entweder wieder aufgelebt oder neu entstanden sind, wie zum Beispiel in Alsasua, Estella, Tafalla, Viana, Tudela, Cintruénigo etc.

An zwei windigen Märzwochenenden versammeln sich im Schloss von Javier zehntausende Pilger, die zu Fuß aus ganz Navarra kommen und sogar von noch weiter her. Sie folgen den Spuren des 1506 hier geborenen Francisco de Javier, der als Prediger des Evangeliums im Orient tätig war.

Jungfrau von Ujué





Olentzero
Lesaka

In der Karwoche wird in Tudela und Andosilla die Passion dargestellt, und am Abend des Karfreitags konkurriert die Prozession von Corella mit der durch Pamplona. Am Morgen des Ostersonntags dreht sich eine *Volatin* genannte Holzpuppe in Tudela ohne Unterbrechung auf der Plaza de los Fueros, bis die Fetzen seiner Kleider zwischen den Kindern landen, die voller Vorfreude auf die Luftballons und Bonbons warten, die von der *Casa del Reloj* aus geworfen werden. Am nächsten Tag, am Ostersonntag also, wird in Tudela der Herabstieg des Engels gefeiert. Ein als Engel verkleideter Junge verleiht seiner Freude über die Auferstehung Christi Ausdruck, indem er der Jungfrau Maria den Schleier abnimmt, den sie während der Fastenzeit getragen hat. Ganz in der Nähe, in Cabanillas, findet eine Verfolgung des Judas statt, die mit seiner Enthauptung endet. Zuvor hat die Prozession des Zusammentreffens zwischen dem Allerheiligsten und der Schmerzensmutter stattgefunden, die mit den Hallelujarufen eines Engels ihren Höhepunkt erreicht. Auch die Ostermesse wird gefeiert, in der dieselben Soldaten ihre Huldigung erweisen, die auch am Gründonnerstag am Prozessionsmotiv mitgewirkt haben. Am anderen Ende von Navarra, in Luzaide/Valcarlos, tanzen die *bolantes* in ihren farbigen Gewändern zu Ehren des Osterfestes und veranstalten Kollekten in Dörfern und Gehöften.

Der Frühling kommt, und bevor in ganz Navarra die *Romerías* (Wallfahrten) zu Wallfahrtskirchen und Kapellen beginnen, besucht der *Ángel de Aralar* (Engel von Aralar) das ganze Land, alle kleinen Städte, Dörfer und die Stadt Pamplona, und oftmals tritt er in Begleitung eines segensreichen Regens auf, den die Erde durstig aufsaugt. Ujué, Oskia, Roncesvalles, Sorlada, Codés, Cataláin (Valdorba) und Yugo (Arguedas), Lumbier, Muskilda, Labiano und Alsasua sind einige der vielen Wallfahrtsorte, die über die gesamte Region verteilt sind. Die verschiedenen traditionellen Maifeste

f
 s
 M
 s
 S

sind weitere Beweise dafür, dass der Frühling in all seiner Pracht gekommen ist. Die Sommerfeste beginnen mit den Feuern zu San Juan, die zur Sommersonnwende in der kürzesten und hellsten Nacht des Jahres stattfinden. Diese Feuer werden überall entzündet, besonders groß wird dieses Fest in Aritz/Burguete, Urdiain und Torralba del Rio gefeiert, wo *Juan Lobo* verfolgt wird und der alte Tanz *La Balsa* getanzt wird. In diesen Feuern werden alle unnötigen Dinge verbrannt, die einen daran hindern könnten, die beste Zeit des Jahres in vollen Zügen zu genießen, die Zeit nämlich, in der alle Ortschaften von Navarra die Feste zu Ehren ihrer Schutzheiligen veranstalten, was in besonderem Maße für die Hauptstadt der Region gilt: hier wird das Fest zu Ehren des Stadtheiligen namens Fermin gefeiert, die sogenannten *Sanfermines*. Ein Fest zu Ehren von San Fermin findet auch in Lesaka statt. Und am 13. Juli wird in einer rauen Gegend der Pyrenäen, in Larra, das Fest *Tributo de las Tres Vacas* (Abgabe der drei Kühe) gefeiert, in dem eines mittelalterlichen Schiedsspruchs gedacht wird. Es folgt ein ununterbrochener Reigen von Festen in zahlreichen Dörfern und Städten, die vor allem um bestimmte Daten herum gefeiert werden: Sankt Jakobstag, Mariä Himmelfahrt, Mariä Geburt, Lobpreisung des Heiligen Kreuzes oder Sankt Michaelstag. Hier kommt es jeweils zu kuriosen Mischungen zwischen den *txistus* genannten Flöten und Dudelsäcken, zwischen Jotas (Volkslieder) und Musikkapellen, Stocktänzen und vielen Stierläufen und Stierkämpfen mit Jungtieren. Die

Kultur gibt sich ein Stelldichein bei den Sommerfestivals, und die Menschen amüsieren sich bei den Schweinerennen in Arazuri, den Spatenrennen in Puente la Reina oder dem Hackenwerfen in Marcilla. Ein anderer Festtyp, der mit der Welt der Landwirtschaft und der Arbeit der Schäfer zu tun hat, sind z. B. das Weinlesefest in Olite, das Flößerfest in Burgui, das *Artzai Eguna*-Fest in Uhart-Arakil, die *Sanmiguelada* oder Ankunft der Herden in den Bardenas und die Viehmarkierung in Sorogain. Auch auf die zahlreichen *Días del Valle* (Tage der Täler) könnte hier noch hingewiesen werden, die in immer größerer Zahl und mit immer größerem Zuspruch veranstaltet werden, sowie auf die Veranstaltungen der Verbände der verschiedenen Qualitätsprodukte, die es in Navarra gibt (Wein, Spargel, Piquillo-Paprika, Käse, Frischkäse, etc.).

Wenn der Herbst beginnt, gehen die Jäger auf die Pirsch. Sie jagen Wildschweine und Tauben, die sie in Etxalar in Netzen fangen. In Pamplona feiert man das Fest des Saturnino, des Schutzheiligen der Stadt, am 29. November. Und diesem Beispiel folgt ganz Navarra am 3. Dezember, dem Fest des Heiligen Francisco Javier, das der regionale Feiertag Navarras ist. Und schon nähern wir uns wieder der Weihnachtszeit, der Jahreskreis schließt sich und beginnt auf ein Neues mit neuen Darstellern, die auch in diesem Jahr wieder in jedem einzelnen Dorf die besten und wichtigsten Gebräuche am Leben erhalten: diese Traditionen und Bräuche, die die Wurzel unserer Existenz sind.

Der Fluss Irati
Almadieros (Rafting) in der
Schlucht Foz de Lumbier



So sind wir



Alex Múgica
(Das Restaurant Basakabi in Leitza)
Bei der Zubereitung eines Gerichts mit Piquillo-Paprika



Karlos Arguiñano

“Die Huerta (Gemüsegarten) von Navarra ist ein wertvolles Gut, das auf jeden Fall bewahrt werden muss. Sie ist ein wahres Kulturgut der Menschheit. Piquillo-Paprika, Spargel, Artischocken, Kardonen etc. Was für ein Genuss! Was für ein Glück ihr habt, diese Köstlichkeiten genießen zu können. Die Küche von Navarra war immer exzellent, und das gilt nicht nur für die Restaurants, sondern auch für die alltägliche Küche, die zu Hause zubereitet wird. Sie ist sehr vielseitig und außerdem sehr natürlich und ausgewogen. Einfach lecker und sehr haltvoll. Ich liebe diese Küche”.

In Sopacana Ausgabe April 2003

Schätze aus der Küche Navarras

Die Küche Navarras kann gar nicht anders sein als kräftig, gehaltvoll, aber auch voller Nuancen – eben genau wie das Land. Aus Navarra kommt sehr schmackhaftes Fleisch und herrliches Gemüse, ohne jedoch den Süßwasserfisch aus den Flüssen zu vergessen, der auf originale Art zubereitet wird und dem renommierten Fisch aus dem nicht weit entfernten kantabrischen Meer Konkurrenz macht.

Wie das nicht anders zu erwarten ist bei einem so vielseitigen Land, sind auch die Geschmacksnoten, die wir hier antreffen, sehr breitgefächert. Als Vorspeise kann man von Nord bis Süd die beliebte *txistorra* (Paprikawurst) genießen, die gut gebraten ein herrlicher Genuss und Begleiter zum Wein vor jedem Essen ist. Diese kulinarischen Leckerbissen sind meistens sehr nahrhaft, denn nicht umsonst ist die Auswahl an kleinen Vorspeisen, die an den Theken der Bars unserer Altstädte, Dörfer und Städte angeboten werden, nahezu unendlich.

Im Uferland ist es unsere Pflicht, die Vielzahl der Gemüsesorten zu probieren, angefangen bei den Lattichherzen von Tudela bis zu den Piquillo-Paprikas aus Lodosa, ohne jedoch die Spargel von beachtlicher Größe zu vergessen und die Artischocken aus Mejana oder diese wunderbare Mischung, die *menestra de verduras* (Gemüse Eintopf), die in zahlreichen Varianten auf den Tisch kommt, wobei jedoch vier unerlässliche Elemente nicht

fehlen dürfen: Spargel, Artischocken, Erbsen und frische dicke Bohnen. Im mittleren Bereich von Navarra müssen wir, wenn wir nach Ujué kommen, das *migas* genannte Hirtengericht probieren sowie die Lammkoteletts vom Milchlamm, die auf Rebholz gegrillt werden. In dieser Gegend ist, ebenso wie im Uferland, das Gericht *calderete* sehr beliebt. Das ist ein Schmorgericht aus Kartoffeln, Tomaten und Lamm oder Kaninchen, ergänzt durch einige Gemüsesorten. Es ist ein Eintopf, den die Menschen auf dem Land essen und der auch bei Wallfahrten und bei festlichen Veranstaltungen gekocht wird; bisweilen findet sogar ein Wettbewerb der besten *calderetes* statt. Eine gute Vorspeise stellen auch die *Pochas*-Bohnen aus Sangüesa dar.



In Tierra Estella finden wir die großen Öfen, die notwendig sind, um das zarte gebratene Spanferkel zuzubereiten; hier wird eine ähnliche Technik angewandt wie im Gebiet von Pamplona zum Braten des Milchlammes. Auch ein T-Bone-Steak schmeckt über Holz gegrillt am besten.

Im nördlichen Navarra, dessen Flüsse zum Einzugsgebiet des Kantabrischen Meers gehören, kommen Turteltauben und Wildtauben auf den Tisch, deftige Wildgerichte, die noch durch Ringeltauben, Rebhühner, Wachteln, Fasane, Rotdrosseln sowie Hirsche und Wildschweine aus anderen Gebieten komplettiert werden. Ein anderes kräftiges Gericht ist der *guisado de toro*, ein Schmorgericht mit Stierfleisch, ein begehrtes Gericht, das während der Stierkampfperiode gerne auf den Tisch kommt. Auch das Foie Gras und andere Produkte von der Ente sind vorzüglich.



Die Bodega Señorío de Otazu



Die Pyrenäenflüsse schenken uns ein so ursprüngliches Gericht wie die Forelle *a la navarra*, ohne jedoch den hochgeschätzten Lachs zu vergessen, der heute im Fluss Bidasoa leider so selten geworden ist. Der *ajovarriero* genannte Fuhrmannstopf ist eine in ganz Navarra verbreitete Spezialität, die aus Stockfisch zubereitet wird. Das Frühjahr bringt uns das Rührei mit *perretxikos*-Pilzen (Maipilz) und die Tortilla mit Knoblauchsprossen. Nicht vergessen werden sollte die einfache Kartoffel-Tortilla, die ein Beitrag Navarras zur spanischen Küche war, wie durch eine Mitteilung eines unbekannteren Verfassers an den Königshof im Jahre 1817 belegt wird.

Bei den Nachspeisen ist die Dickmilch zu nennen, im *kaiku* genannten Henkelgefäß zubereitet, und wenn möglich mit Honig gesüßt. Weiterhin die Blätterteigröllchen aus Sunbilla, die *txantxigorri*-Kuchen, die süße Krustade aus Aoiz und der Käse aus den Herkunftsgebieten Roncal und Idiazábal, vervollständigt noch durch die schmackhaften Kirschen aus Milagro oder Etxauri und die Pfirsiche aus Tudela.

Bei einem solch ausgiebigen Rundgang durch die üppige Gastronomie Navarras darf natürlich auch der bekannte und anerkannte Wein aus Navarra nicht fehlen. Die heutigen Rotweine aus Navarra stehen den übrigen hochwertigen spanischen Weinen in nichts nach. Das Prestige der frischen und fruchtigen Roséweine aus Navarra ist ungebrochen und auch die Qualität der gekelterten Weißweine nimmt von Jahr zu Jahr noch weiter zu. Und bei den Spirituosen empfehlen wir den authentischen und immer beliebteren *pacharán* genannten Schlehenlikör, den viele Familien durch Einlegen eigens gesammelter Schlehen in Anisbranntwein selbst herstellen. Wenn man von Nachspeisen redet, darf man auch den fruchtigen Muskatellerwein nicht vergessen, den die besten Bodegas Navarras herstellen.



Schätze aus der Küche



Pochas (Bohnen), Weinstöcke, Cidre, Käse ...
Wichtige Elemente der Gastronomie in Navarra



Golfspiel
Señorio de Zuasti

Sport und Freizeit

Die Einwohner Navarras, Navarresen oder *Navarros* genannt, sind ein sportbegeistertes Volk, sowohl was den aktiven Sport betrifft, als auch den Besuch von Sportveranstaltungen. Die Zahl der Sportverbände beträgt mehr als dreißig und die Zahl der Mitglieder von fast 50.000 bedeutet, dass circa 10% der Bevölkerung von Navarra irgendeine Sportart in einem Verein ausübt. Diese eher bescheidene Zahl steigt aber deutlich, wenn man das Drittel aller Navarresen einrechnet, die die sanfte und entspannende Sportart Laufen oder Wandern ausüben. Das bedeutet, dass 45% der Bevölkerung in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, in organisierter oder nicht organisierter Form.

Die Spitzenreiter der organisierten Sportarten sind Fußball, die Jagd, die Wintersportarten und das Pelota-Spiel; die erste und die letztgenannte Sportart ziehen zudem zahlreiche Zuschauer an. Andere Sportverbände mit mehr als tausend Mitgliedern sind, in dieser Reihenfolge, der Bergsport, Basketball, Judo, Leichtathletik, Taekwondo, Karate, Handball und der Radsport; wenn man die Kampfsportarten zusammenfassen würde, würden diese einen Platz zwischen der Jagd und den Wintersportarten einnehmen. Es ist festzustellen, dass es sehr wenige Mitglieder in Schwimmvereinen gibt, aber sehr viele Schwimmer, denn nicht von ungefähr gibt es in ganz Nava-



Migueltxo Sarralegui, ein Steinheber

rra zahlreiche städtische oder private Sportanlagen, die auch Schwimmbäder bieten.

Der Profisport dreht sich um die drei Sportarten Fußball, Handball und Pelota. In der erstgenannten Sportart ist der Fußballclub Club Atlético Osasuna, der in der ersten Liga spielt, der regionale Bezugspunkt; dieser Club kann beachtliche sportliche Erfolge und ein hervorragendes Finanzmanagement aufweisen. Auch im Bereich des Hallenfußballs hat Navarra ausgezeichnete Mannschaften, die in der nationalen Liga spielen. Beim Handball ist Portland San Antonio schon seit Jahren ganz vorne mit dabei, sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene. Beim Pelota-Sport werden die Triumphe von Martinez de Irujo, Olaizola, Barriola, Eugui, Beloki etc. durch unzählige Pelota-Spielfelder untermauert, die neben den Kirchen das Erscheinungsbild der meisten Dörfer in Navarra prägen, vor allem gilt dies für den Bereich von Pamplona in Richtung Norden. Doch bei diesem kurzen Abriss der Sportwelt Navarras darf nicht die große Bedeutung der ländlichen Sportarten fehlen, deren wichtigste Repräsentanten die *aizkolaris* (Baumstammhacker) und *harrijasotzailles* (Steinheber) sind. Die Freizeit der Einwohner Navarras spielt sich üblicherweise im Kontakt mit der Natur ab. Neben Spaziergängen steht oft auch Wandern und Mountainbikefahren auf dem Programm. Hierfür gibt es ausgewiesene Wege, zum Beispiel in den heißen Bardenas Reales oder im kühlen Wald von Irati oder auf den



Wetten auf die Teilnehmer beim Baumstammhacken

Leiza

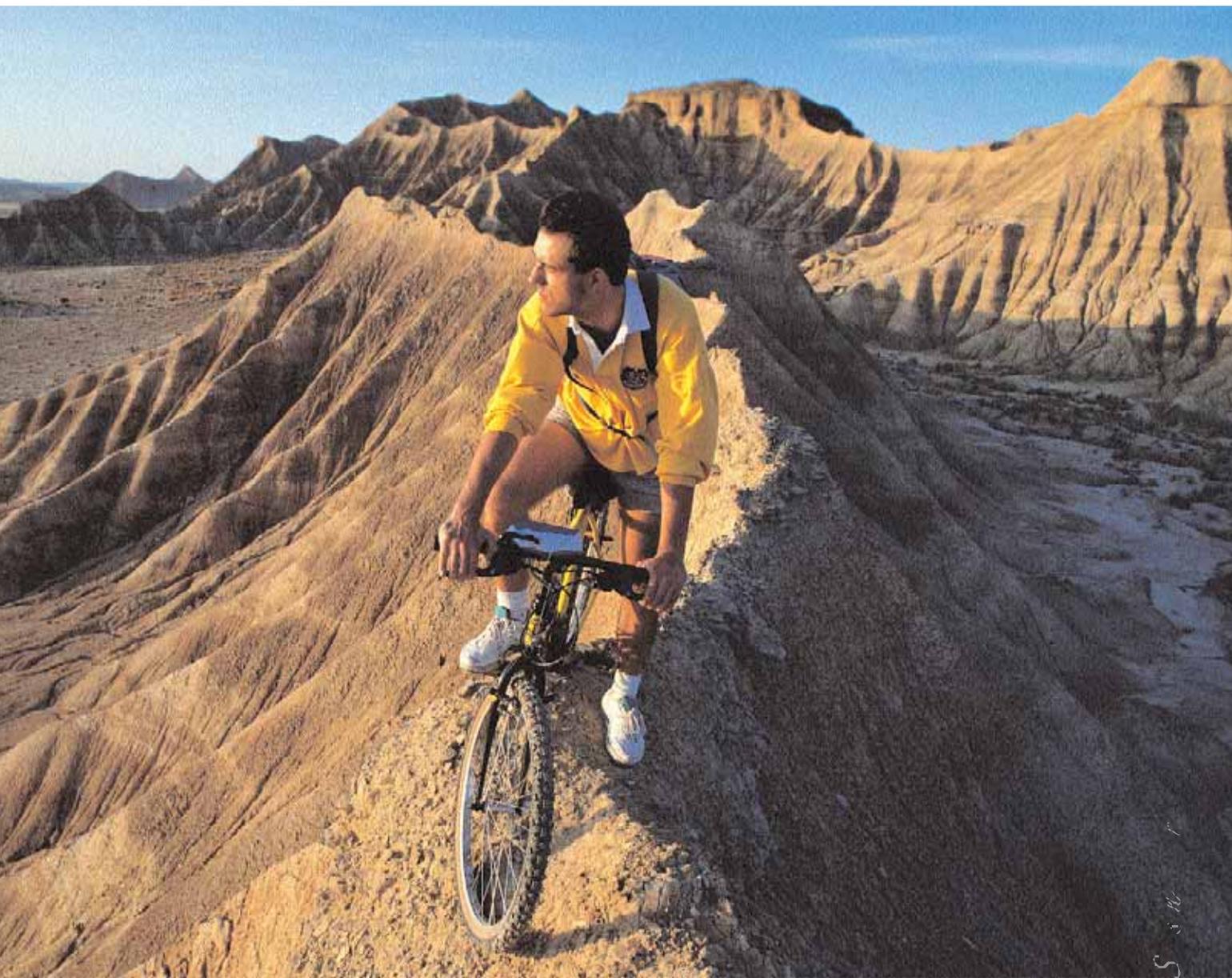
zahlreichen *Vias Verdes* (Plazaola, Bidasoa, Tarazonica, Estella-Vitoria), die auf alten stillgelegten Bahndämmen verlaufen. Auch der Golfsport wird immer beliebter und es gibt mehrere Golfplätze in der Region.

Im Freizeitbereich sind auch unbedingt die zahlreichen Natur-Informationszentren (Centros de Interpretación de la Naturaleza) zu erwähnen, die in der

Nähe bedeutender Naturenklaven eingerichtet wurden. Hier wird dem Besucher aus der Stadt das notwendige Wissen über die ökologischen Zusammenhänge vermittelt. Der Naturpark Senda Viva in Arguedas bietet Spaß im Freien für die ganze Familie, wobei hier etwas für Groß und Klein geboten wird. Es gibt Tiere zu bestaunen (Löwen, Bären, Greifvögel...) und das Leben auf dem Land vor einem Jahrhundert wird vorgestellt.

Das Naturschutzgebiet Bardenas Reales

*Ein idealer Ort, um Sport
zu treiben*





Navarra im L



mauße der Zeit

W von V r u n k t u G u t



Verkehrsknotenpunkt der Autobahn Pamplona-Logroño
Zizur Mayor



ser ununterbrochenen Konflikte vom Ende des 18. Jahrhunderts bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts, was den Ausruf der zwei Republiken einschließt, die Einführung von zwei Diktaturen, die Karlistenkriege selbst und den Bürgerkrieg von 1936-1939, konnte Navarra immer seinen privilegierten Regionalstatus bewahren, ebenso seine eigene Regierung und seine historischen Rechte. Auch heute noch ist der *Fuero*, das Partikularrecht Navarras, die Garantie für die Freiheiten der Einwohner Navarras.

In der Gegenwart finden die politischen Ursprünge Navarras ihre Fortsetzung in den Reformgesetzen des Regionalrechts (Ley Orgánica de Reintegración y Amejoramiento del Régimen Foral), die 1982 in Kraft traten und die Beziehungen zwischen den demokratischen Institutionen Navarras und dem Staat regeln. Dieses Gesetz bewahrt die ursprünglichen und historischen Rechte der Region.

Die Ursprünge unserer Gesellschaft

Die Selbstverwaltung von Navarra ist tief in der Geschichte verwurzelt, denn seit es im Jahre 1512 an die spanische Krone angeschlossen wurde, bis zur Verabschiedung des *Ley Paccionada* im Jahre 1841, war Navarra ein Königreich von Spanien, mit einem eigenen Ständeparlament und Verwaltungs- und Finanzautonomie, was die Staatsgewalt, aber auch die Dienstleistungen näher zum Bürger brachte. Der Regionalstatus von Navarra blieb trotz all der blutigen Ereignisse der Karlistenkriege im 19. Jahrhundert erhalten, ebenso überstanden sie die diversen Militärputsche – absolutistischer oder liberaler Natur – die beiden Republiken, den Bürgerkrieg von 1936 und die erste Diktatur unter Primo de Rivera sowie die spätere Fran-



Denkmal für die historischen regionalen Sonderrechte von Navarra (Fueros).
Paseo de Sarasate in Pamplona



Wappen von Navarra.

co-Diktatur. Im Verlauf dieser wechselvollen Geschichte befand sich Navarra mal auf der Seite der Gewinner, mal bei den Besiegten, doch seine historischen Rechte hat Navarra nie verloren.

Unsere Gesetze, die historischen regionalen Sonderrechte (Fuero)

Die politische Realität im Navarra der Gegenwart basiert auf dem Reformgesetz des Regionalrechts in Navarra (Ley Orgánica de Reintegración y Amejoramiento del Régimen Foral de Navarra), das zwischen den demokratischen Institutionen von Navarra und dem spanischen Staat 1982 vereinbart wurde. In diesem Reformgesetz werden die ursprünglichen historischen Rechte der Region Navarra garantiert, sofern sich diese nicht mit den verfassungsmäßigen Zuständigkeiten des Staates überschneiden.

Weiterhin erhalten die regionalen Institutionen von Navarra eine demokratische Ordnung: das Parlament von Navarra, die Regierung von Navarra und der Präsident der Regierung von Navarra. Zuletzt sind noch die Bestimmungen hervorzuheben, die die Steuerautonomie und die finanzielle Autonomie Navarras festschreiben, die im Wirtschaftsabkommen zwischen Navarra und dem spanischen Staat geregelt sind. Ebenso die Autonomie im wichtigen Bereich der kommunalen Verwaltung der 272 Gemeinden, die in fünf Provinzen gegliedert sind. Diese entsprechen der historischen Gliederung des Königreichs Navarra mit ihren entsprechenden Bezirkshauptstädten Pamplona, Estella, Tudela, Sangüesa und Olite. Der sechste Bezirk des Königreichs war Ultrapuertos, das sogenannte Baja Navarra mit seiner Hauptstadt Saint Jean Pied de Port-Donibane Garazi, das seit dem 16. Jahrhundert zu Frankreich gehört.

Die Institutionen

Die Selbstverwaltung von Navarra existierte ohne Unterbrechung über die gesamte Geschichte hinweg. Diese Eigenheit, die Navarra von den übrigen Regionen unterscheidet, die den spanischen Staat bilden, wird im Beginn des Gesetzestextes des Reformgesetzes des Regionalstatus deutlich. Während die verschiedenen Autonomiestatuten der Autonomen Regionen damit beginnen, dass die betreffende Region oder das betreffende Territorium sich "als Autonome Region konstituiert..."; heißt es im Reformgesetz von Navarra folgendermaßen: "Navarra bildet ein Regionalrechtsgebiet..."; was eine Anerkennung der historischen Selbstverwaltung Navarras darstellt.

r W d u r V r u n k t u G u t

Die wichtigsten Bestimmungen des Reformgesetzes

Artikel 1.

Navarra ist ein Regionalrechtsgebiet mit eigener Regierung, Autonomie und eigenen Institutionen. Es ist untrennbar und Teil der spanischen Nation in solidarischer Verbundenheit mit allen Völkern dieser Nation.

Artikel 2.

1. Die ursprünglichen und historischen Rechte des Regionalrechtsgebiets Navarra werden respektiert und geschützt in Übereinstimmung mit dem Gesetz vom 25. Oktober 1839, der Gesetzesvereinbarung von 16. August 1841 und den Zusatzbestimmungen sowie mit diesem Gesetz mit Verfassungsrang und der Verfassung.
2. Die verfassungsmäßigen Institutionen, Befugnisse und Zuständigkeiten des Staates bleiben unbeschadet des vorher dargelegten.

Artikel 3.

Ziele des Reformgesetzes:

1. So weit alle Befugnisse und Zuständigkeiten in die regionale Zuständigkeit von Navarra zu legen, wie dies verfassungsmäßig möglich ist.
2. Demokratische Ordnung der regionalen Institutionen von Navarra.
3. Eine Garantie aller Befugnisse und Zuständigkeiten der Regionalregierung von Navarra.

Artikel 4.

Das Territorium des Regionalrechtsgebiets Navarra wird gebildet aus den Ortschaften, die in den historischen Bezirken von Pamplona, Estella, Tudela, Sangüesa und Olite liegen in dem Moment des Inkrafttretens des Gesetzes.

Artikel 6.

Die Einwohner Navarras haben die gleichen grundsätzlichen Rechte, Freiheiten und Pflichten wie alle Spanier.

Artikel 7.

1. Das Wappen von Navarra besteht aus goldenen Ketten auf rotem Grund, mit einem Smaragd im Mittelpunkt der acht Kettenstränge und über allem die Königliche Krone, Symbol des alten Königreichs von Navarra.
2. Die Fahne von Navarra ist rot mit dem Wappen in ihrer Mitte.

Artikel 8.

Pamplona ist die Hauptstadt von Navarra.

Artikel 9.

1. Die kastilische Sprache ist die Amtssprache in Navarra.
2. In den baskischsprachigen Gebieten von Navarra ist auch die baskische Sprache Amtssprache.

DIE REGIONALEN INSTITUTIONEN

Die regionalen Institutionen von Navarra sind: das Parlament oder die *Cortes* von Navarra, die Regierung oder Regionalregierung und der Präsident der Regierung oder Regionalregierung.

Das Parlament repräsentiert das Volk von Navarra, es übt die Legislative aus, verabschiedet die Haushalte und Finanzen von Navarra, und es liefert Impulse für die Arbeit der Regierung und kontrolliert diese.

Die Regierung von Navarra ist das Kollegialorgan, das aus dem Präsidenten und den Ministern gebildet wird; sie ist verantwortlich für die allgemeine Politik und die Leitung der regionalen Verwaltung. Die Exekutive liegt bei der Regierung.

Sitz der Regierung von Navarra.
Pamplona



Der Präsident der Regierung wird vom Parlament gewählt und vom König ernannt. Er benennt die Minister und leitet die Arbeit der Regierung, wobei er die allgemeinen Richtlinien aufstellt und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Bereichen der Verwaltung sicherstellt. Er stellt die höchstrangige Vertretung des Regionalrechtsgebiets dar und er vertritt den Staat in Navarra.

ZUSTÄNDIGKEITEN

In Übereinstimmung mit seinem regionalen Status werden die Steuer- und Finanzaktivitäten in Navarra durch das traditionelle System des *Convenio Económico* genannten Wirtschaftsabkommen geregelt. Dies ist ein Abkommen, das von der Zentralregierung und der Regionalregierung unterzeichnet wurde und den entsprechenden Parlamenten zur Verabschiedung als einfaches Gesetz vorgelegt wurde.

Was die kommunale Verwaltung betrifft, so stehen Navarra die Befugnisse und Zuständigkeiten zu, die es momentan innehat, und die ihren Ursprung in der Gesetzesvereinbarung vom 16. August 1841 haben. Die Regierung von Navarra kontrolliert die Gesetzmäßigkeit und die Vereinbarkeit mit dem Interesse der Allgemeinheit der Handlungen der Gemeinden, Dörfer und lokalen Einrichtungen in Navarra.

Navarra hat die ausschließliche Zuständigkeit im regionalen Zivilrecht inne. Die Bewahrung, Änderung und Entwicklung der geltenden Sammlung der regionalen Zivilrechte (*Fuero Nuevo*) von Navarra erfolgt gegebenenfalls durch Erlass eines regionalen Gesetzes.

Handwritten text in a cursive script, possibly a signature or note, running vertically along the right edge of the page.



r N v a n b t a () a t

Die Brücke Puente de las Oblatas
Pamplona, Stadtviertel La Rochapea

sorgung und Fragen der Stromversorgung und Abfallbeseitigung, so kümmern sich um diese Fragen die öffentlichen Dienstleistungsbetriebe der verschiedenen Gemeindeverbände in den Bezirken. Der Gemeindeverband von Pamplona und seinem Einzugsgebiet hat Modellcharakter, denn dort

existiert ein System zur getrennten Müllentsorgung, an dem sich 75% der Bevölkerung freiwillig beteiligen.

Besondere Erwähnung verdient die Kombination Stausee von Itoiz – Kanal von Navarra, die die



Vergrößerung der bewässerten Flächen ermöglichen wird, und die vor allem die Trinkwasserversorgung von Tausenden Bewohnern Navarras sicherstellen wird, was angesichts der Trockenperioden der letzten Jahre besondere Bedeutung gewinnt.

Das wirtschaftliche Leben

Bis 1960 war Navarra eine sehr ländlich geprägte Region und die wirtschaftliche Aktivität konzen-



Der Wald von Iratí
Buchenwald



r 111 v a
r r u x h t u
t i j u r t

Volkswagen Navarra

die Papier- und Druckindustrie, die Schuh-, Textil-, Kunststoff-, Chemie- Keramik- und Baustoffindustrie. Der größte Teil der Industriebetriebe sind in Pamplona und Umland angesiedelt sowie in den Bezirkshauptstädten, die Industriegebiete haben; dort konnten dank der gemeinsamen Bemühung der verschiedenen öffentlichen Verwaltungen Grundstücke zu attraktiven Preisen angeboten werden.

Im Uferland finden wir entlang des Ebro vor allem Betriebe, die Gemüsekonserven herstellen oder Wein abfüllen. In Tudela ist die Metallhüttenindustrie sehr stark vertreten, weitere hier vertretene Zweige sind Baumaterialien, Nahrungsmittel, Chemie und Haushaltsgeräte.

Zwar ist die Metallindustrie in ganz Navarra vertreten, in besonderem Maße gilt das jedoch für Peralta, bei der Druckindustrie ist dies Estella, beim Papier Allo, Leiza und Sangüesa, die Metallhüttenindustrie ist in Lesaka und Vera de Bidasoa angesiedelt, die Zementindustrie in Olazagutia und die Textilindustrie in Cascante.

Die wichtigsten national tätigen Finanzinstitute haben Filialen in Navarra und darüber hinaus hat sich bei der Finanzierung der Entwicklung des Industrie- und des Dienstleistungssektors die Sparkasse Caja Navarra in ganz besonderem Maße engagiert; diese ist das Ergebnis der Fusion der Sparkassen von Navarra und von Pamplona. Weiterhin haben es die Dezentralisierung und die Finanzautonomie möglich gemacht, dass die Regierung von Navarra bedeutende öffentliche Bauvorhaben durchführen konnte und in der Lage war, zahlreiche Dienstleistungen im Bereich der Erziehung, des Gesundheitswesens und des Sports etc. bereitzustellen, so dass Navarra im europaweiten Vergleich der Regionen eine hervorragende Position einnimmt und zu den fortschrittlichsten zählt.

Rundgang durch die verschiedenen Wirtschaftssektoren

Landwirtschaft und Viehzucht

Die Bedeutung dieser Sektoren für den Arbeitsmarkt ist vergleichsweise gering (5,9%), aber ihre gesellschaftliche Bedeutung ist um so größer, wobei natürlich nicht außer Acht gelassen werden darf, dass sie erstklassige Rohstoffe für die Agroindustrie liefern. Wenn man Navarra von Nord nach Süd durchquert, fallen vor allem die bergigen Gebiete ins Auge, die neben ihrem Waldreichtum auch ausgedehnte Weidegebiete besitzen, außerdem werden hier auch Mais und Rüben angebaut. Diese Gebiete, in denen die Viehhaltung eine sehr große Rolle spielt, gehen langsam über in die Becken des mittleren Bereichs. Hier werden Getreide und Futtermittel angebaut, es gibt Obstplantagen



r N a r V r u n h t u G u r t





und Pflanzungen für industrielle Zwecke, wie Sonnenblumen und Raps. Wenn wir ins Uferland kommen, werden die Olivenhaine zahlreicher und vor allem natürlich die Rebstöcke. Weiterhin gibt es hier bewässerte Gemüsekulturen, deren Erzeugnisse einen hervorragenden Ruf genießen, und die die Rohstoffe für die bedeutende Konservenindustrie liefern. Ein Beweis dafür sind die Herkunftsbezeichnungen, die die Qualität der Produkte aus Navarra garantieren, wie zum Beispiel für den Wein, den Spargel, den Piquillo-Paprika aus Lodosa, den Käse aus Roncal und Idiazábal oder den Pacharán genannten Schlehenlikör. Eine weitere wichtige Tatsache bezüglich der Landwirtschaft in Navarra ist ihr im nationalen Vergleich sehr hoher Mechanisierungsgrad.

Die Industrie

Seit den ersten Entwicklungsplänen der Sechzigerjahre hat Navarra eine bedeutende Wandlung durchlaufen, und die traditionelle Gesellschaft hat sich zu einer modernen und fortschrittlichen Gemeinschaft entwickelt. Die Industrialisierung war verschiedenen Impulsen und Wandlungen unterworfen, sie befindet sich jetzt jedoch in einer deutlichen Phase der Konsolidierung und Expansion. Zu Beginn der Industrialisierung im Jahre 1960 waren die wichtigsten Wirtschaftszweige die Textilindustrie, Leder und Kleidung, Nahrungsmittel, Getränke und Tabak, die Chemieindustrie sowie die Bergbau- und Energieindustrie, wobei es hier nur wenige Unterschiede in ihrer Bedeutung gab. 1973 hatte sich die Gewichtung ganz klar zu Gunsten der Metallindustrie verschoben. 1987 bestätigte sich die vorherrschende Stellung der Automobilindustrie, gefolgt von der Nahrungsmittelindustrie, der Bergbau- und Energieindustrie sowie der Papierindustrie und dem Verlagswesen. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sind die wichtigsten Teilspektoren die Automobil- und Maschinenbauindustrie. Diese beiden erwirtschaften

zusammen mit der Industrie zur Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte mehr als die Hälfte der Bruttowertschöpfung der Industrie in Navarra. Der gesamte Industriesektor ist mit dem hohen Anteil von 31,8% an der gesamten Bruttowertschöpfung in Navarra beteiligt (Vergleichswert für Spanien: 20,9%). In jüngster Zeit gab es einen enormen Entwicklungsschub in den Industriebereichen Windenergie, Fotovoltaik und Solarenergie, die Navarra eine Pionierstellung bei der Erzeugung erneuerbarer Energien eingebracht haben. Heute deckt Navarra 60% seines Energiebedarfs über diese Energiearten.

Der Dienstleistungssektor

Dieser Sektor hat in den letzten zwanzig Jahren enorm an Bedeutung gewonnen; dies trifft in derartigem Maße zu, dass auf Grund seines sich noch ungebremst fortsetzenden Wachstums heute bereits mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer im Dienstleistungssektor beschäftigt sind; weiterhin wird hier mehr als die Hälfte der Bruttowertschöpfung der Region erwirtschaftet. Die Teilspektoren mit der größten Dynamik sind Dienstleistungen für Firmen, Handel und Immobilien, ohne jedoch die eher an die Verwaltung gebundenen außer Acht zu lassen, wie z. B. das Gesundheitswesen, Erziehung und Bildung und soziale Dienstleistungen.

Auch der Tourismus befindet sich in einer Phase des Wachstums; es werden Initiativen ergriffen, um die Besonderheiten Navarras bekannt zu machen und einen qualitativ hochwertigen Tourismus zu fördern. Aus diesem Grunde ist die Zahl der Hotelbetten in den letzten Jahren stark angestiegen, das gilt ebenso für die Städte wie für das bekannte und beliebte Netz von ländlichen Unterkünften und Hotels auf dem Land. Die strategisch günstige geografische Lage an den Pyrenäen und an der Grenze zu Frankreich, der

Handwritten text in the right margin: "r W r V r u n b t u (g u r"

Jakobsweg, der auf einem wichtigen Teilstück durch Navarra führt, das Kultur- und Hochschulangebot, das enorme Potenzial herrlicher Landschaften und Gebäude sowie die völkerkundlichen Schätze, die Feste und die Gastronomie; all diese Faktoren machen Navarra zu einem idealen Ziel für anspruchsvolle Reisende, die sich aus diesem breiten Angebot das für sie Passende aussuchen können. Und dieser Tourismus hat das Ziel, die vielfältigen Möglichkeiten der Pyrenäentäler von Roncal, Salazar, Aezkoa, Baztán und Regata del Bidasoa zu entdecken, weiterhin die historische und kulturelle Tradition des Jakobswegs und nicht zuletzt gilt es die Gastronomie kennen zu lernen, deren guter Ruf wohlverdient ist durch ihre Tradition, die ausgezeichneten verwendeten Rohstoffe und das Können der innovativen und anerkannten Gastronomen.

Das Gesundheitssystem von Navarra ist über seine Grenzen hinaus bekannt. Nachdem die Region die Zuständigkeiten übernommen hat, die vorher beim Staat lagen, befindet sich das System im Großen und Ganzen in öffentlicher Hand, es gibt jedoch einen Privatsektor, der bekannt ist für sein Prestige und seine Qualität. Zusammenfassend kann man sagen, dass die Kennzahlen für den Gesundheitsbereich in Navarra denjenigen der fortschrittlichsten Länder Europas entsprechen und die Investitionen in Gesundheit über dem nationalen Durchschnitt liegen. Die regionale Gesundheitspolitik folgt den neuesten von der Weltgesundheitsorganisation vorgegebenen Strategien.

Bildung und Forschung

Das Bildungssystem von Navarra ist umfassend und an die Nachfrage nach Schulen angepasst. Es deckt alle Bereiche ab, von der Vorschule bis zur Möglichkeit, an einer Hochschule zu promovieren, mit allen dazwischen liegenden Stationen des herkömmlichen Bildungswegs. Bei den besonderen Bildungsangeboten sind die Sprachschulen, die Musik- und Kunstschulen und die gewerblichen Schulen zu nennen, die noch durch weitere Bildungsangebote ergänzt werden.

Dieses System untersteht der Regierung von Navarra und es konnte erreicht werden, dass die gesamte Bevölkerung bis sechzehn Jahre eine öffentliche Schule oder Privatschule besucht, von denen jedoch die meisten staatlich anerkannt sind, was den Eltern der Schüler die Möglichkeit bietet, ein Schule für ihr Kind auszusuchen. Die Regierung von Navarra wendet große Summen für die vollständige oder teilweise Finanzierung der öffentlichen und privaten Bildungsstätten auf, ebenso für deren Ausstattung, die Weiterbildung der Lehrer etc. Die Bildungseinrichtungen von Navarra stehen denjenigen des restlichen Europas in nichts nach.

Die Lehre der baskischen Sprache wurde in verschiedenen Teilen von Navarra eingeführt und gefördert, vor allem gilt dies für die baskischsprachigen oder mischsprachigen Gebiete. Hier gibt es öffentliche und private baskischsprachige Schulen.

Die Regierung von Navarra unterstützt auch Programme für die Erwachsenenbildung, sowohl im Bereich der allgemeinen als auch der beruflichen Bildung oder in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Persönlichkeitsentwicklung. Die Gründung der Öffentlichen Universität von Navarra im Jahre 1986 auf Initiative der regionalen Insti-





Facultad de Informática

tutionen vervollständigt das Angebot im Bereich des Hochschulstudiums, das vorher bereits seit den Sechzigerjahren in der vom Opus Dei gegründeten Universität von Navarra möglich war. Das Ansehen dieser Hochschule reicht über die Grenzen der Region und sogar über die Landesgrenzen hinaus, denn hier sind so fortschrittliche Angebote wie zum Beispiel das Zweigespann Fakultät für Medizin – Universitätsklinik von Navarra zu finden. Die Forschungsarbeit dieser Universität hat durch die Einweihung des Forschungszentrums für angewandte Medizin (CIMA) im Jahre 2004 besondere Impulse erhalten. In dieser Forschungseinrichtung sind vier große Forschungsgebiete der Biomedizin vertreten: die Onkologie, die kardiovaskuläre Pathophysiologie, die Neurowissenschaften mit dem speziellen Themenschwerpunkt der häufigsten degenerativen Erkrankungen wie Parkinson und Alzheimer und zuletzt die Gentherapie im Bereich der Hepatologie. Der Erforschung dieser verschiedenen Krankheiten, die heute für 90% der Todesfälle in den entwickelten Ländern verantwortlich sind, widmen sich hier fast vierhundert Ärzte und Wissenschaftler, die aus der ganzen Welt hierher kommen. Eine große Bedeutung hat auch die Forschung im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, wie z. B. die Forschungsarbeit über das *Siglo de Oro* genannte Goldene Jahrhundert in Spanien, weiterhin die Arbeiten über die jüngere spanische Geschichte, das klassische spanische Gedankengut, die Heilige Schrift oder die neuen juristischen Herausforderungen in der Informationsgesellschaft. Die Öffentliche Universität von Navarra hat bereits bestehende Hochschulen zusammengefasst und dafür eine innovative Struktur gewählt wie z. B. die Gliederung in Abteilungen, und sie hat sich den Dienst an der Gesellschaft Navarras zum Ziel gesetzt, sowohl was den akademischen Bereich betrifft, als auch bei Wissenschaft und Forschung. Sie leistet sehr lobenswerte Forschungsarbeit und über das Büro für Transfer von Forschungsergebnissen (OTRI) stellt



sie den Firmen eine breitgefächerte Auswahl an wissenschaftlich-technischen Dienstleistungen zur Verfügung, um die Innovation in den Unternehmen zu fördern. Auf diese Weise stellt die Öffentliche Universität den Firmen Personal und Mittel zur Verfügung, um im Rahmen der Universitätsarbeit die Dienstleistungen bereitzustellen, die die Firmen für ihre Entwicklung benötigen, wobei für folgende Bereiche geforscht wird: Biotechnologie, Bauwesen, Consulting und Management, Energie, Nahrungsmittelindustrie, Elektro-

**Öffentliche Universität
von Navarra.**
*Gebäude der Bibliothek
Pamplona*



r W d a r V r u d o t u q u n t

und Elektronikindustrie, Metall-/mechanische bzw. Automobilindustrie, Chemie- und Pharmaindustrie, Umwelttechnik, Landwirtschaftstechnik, Agrarsektor, juristische Dienstleistungen, soziale Dienstleistungen, Telekommunikation und neue Informationstechnologien. Im letztgenannten Bereich ist besonders die Beteiligung an einem europäischen Projekt zu nennen, das die bessere Verwaltung und höhere Effizienz der Breitbandnetze zum Ziel hat, sowie die Tatsache, dass in dieser Universität das Kontrollzentrum der Europäischen Stelle zur Beobachtung des Internetverkehrs eingerichtet wurde.

Wichtig sind auch die zwei existierenden Einrichtungen der Nationalen Fernuniversität, die von Pamplona und Tudela aus agieren.

Zusätzlich zu der Forschungsarbeit in den verschiedenen Universitäten von Navarra sind an der Spitze der Bildungspyramide auch noch öffentliche und private Einrichtungen wie das Laserzentrum von Navarra zu nennen, das Labor für Dimensionsmetrologie, das Technische Institut für Getreide und Rinder, das Önologische Forschungszentrum, das Agrarlabor, die Vereinigung der Industrie in Navarra oder das Ebro-Labor.

Die Bilanz in den Bereichen Bildung und Forschung in Navarra liegt weiter über dem spanischen Durchschnitt und nähert sich mit stetem Schritt dem Niveau der fortschrittlichsten Länder der Europäischen Union.

Die Informations- und Wissensgesellschaft

Die tiefgreifenden Änderungen im Bereich der Telekommunikation, die in deren stetigem Fortschritt begründet liegen, hat zur Entstehung der sogenannten "Informationsgesellschaft" geführt; dieser Ausdruck soll auf die immer größer werdende Bedeutung hinweisen, die die neuen Technologien und die Nutzung der modernen Dienstleistungen in allen Bereichen der modernen Gesellschaft haben.

Die Informationsgesellschaft bringt Änderungen mit sich bei der Produktion, der Führung der Geschäfte und bei den Kontakten zwischen den Firmen. Sie hat starke direkte Auswirkungen auf die Arbeitformen und -beziehungen und beeinflusst deshalb auch auf langfristige Weise die Ordnung des Wirtschafts-, Gesellschafts- und des kulturellen Lebens.

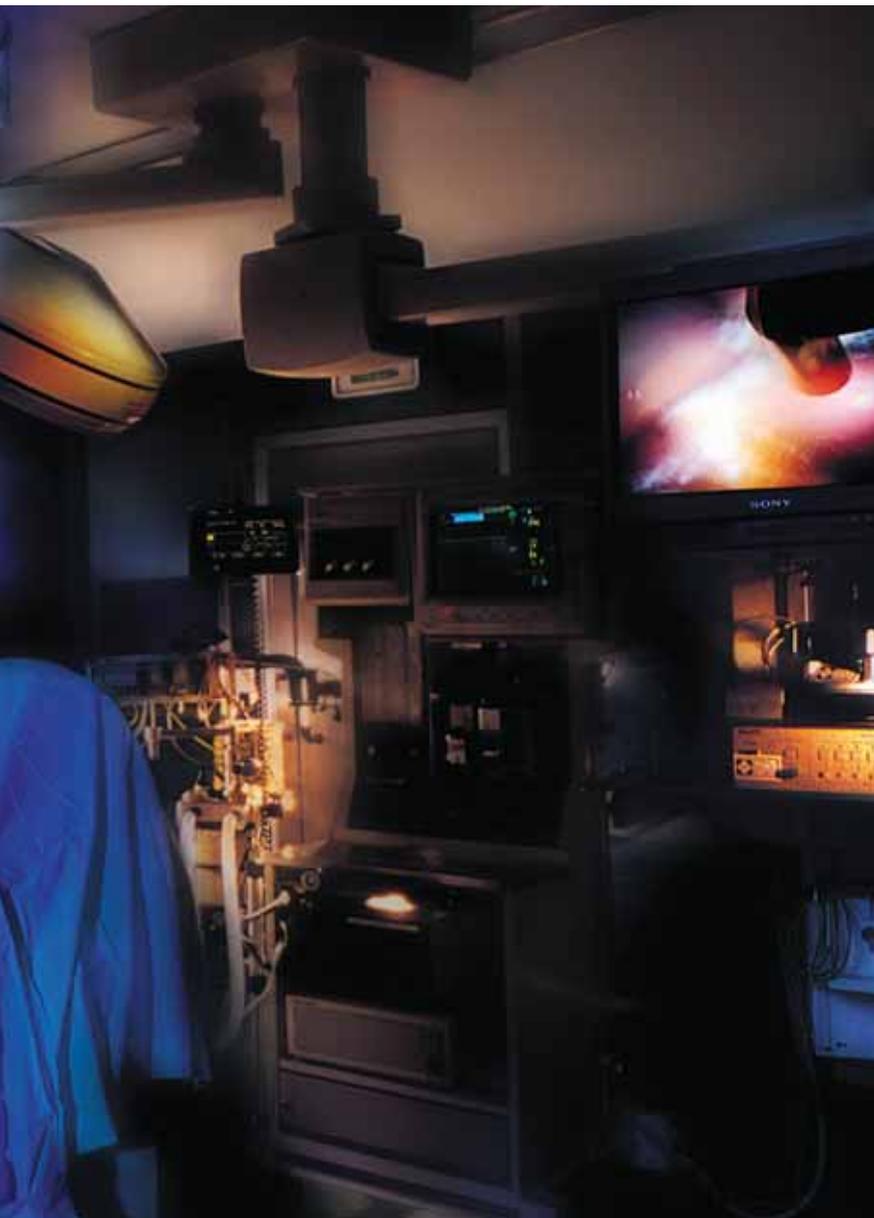
Diese gesellschaftliche Revolution ist auf zwei Hauptfaktoren zurückzuführen. Einerseits ist es die Digitalisierung der Netze und Dienstleistungen, die eine homogene Bearbeitung der Signale ermöglicht, um auf diese Weise auf alle Arten von Anwendungen zugreifen zu können. Und zum anderen ist es die Anpassung der neuen Anwendungen an Normen und Standards, die deren Nutzung erleichtert, unabhängig vom Medium, über das sie zur Verfügung gestellt werden.

Aus all diesen Gründen fördert die Regierung von Navarra die Entwicklung der Informationsgesellschaft durch die entsprechenden Aktions- und Förderpläne: Der erste trat 2001 in Kraft und hatte eine Laufzeit von drei Jahren, und gegenwärtig läuft der zweite, der die Schaffung und die Erweiterung eines Netzes von Firmen zum Ziel hat, das wettbe-

**Das Planetarium von
Pamplona
Yamaguchi-Park**



Вісник Українського



werbsfähig, technisch weit entwickelt und der Forschung und dem Fortschritt verschrieben sein soll; weiterhin optimiert der Plan die ständige Verbesserung von Bildung und Ausbildung, er propagiert die Nutzung des Potenzials der neuen Technologien für eine Verbesserung der Gesundheits- und Sozialdienstleistungen und die Garantie der Chancengleichheit für den Zugang zu besagten Instrumenten. Diese Maßnahmen werden Navarra eine privilegierte Ausgangsposition verschaffen, um anschließend auch die nächste Stufe zu nehmen – die Entwicklung zur sogenannten "Wissengesellschaft", die entsteht, wenn die verschiedenen Informationstechnologien für die Entwicklung des wirtschaftlichen Potenzials der Unternehmen und für mehr persönlichen Wohlstand aller Bewohner von Navarra eingesetzt werden.

Das Krankenhaus Virgen del Camino
Der intelligente Operationssaal
Pamplona

r W d a r V r u n k t u g u t

